

Neu-Braunfels-Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 51.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 16. April 1905.

Nummer 26.

Stadtraths-Verhandlungen.

Montag Abend, den 6. April.
(Schluß.)

Das Wasserwerk-Comite empfahl, der R. & T. - Bahngesellschaft vom 1. Januar 1903 bis 1. Februar 1904 das Wasser zu liefern für \$30 pro Monat. Der Bürgermeister wurde instruiert, die Liste des Krankenhaus - Eigentums an County zu übertragen, unter der Bedingung, daß letzteres die Hälfte der Unkosten zu leisten für 30 pro Monat. Der Bürgermeister wurde instruiert, die Liste des Krankenhaus - Eigentums an County zu übertragen, unter der Bedingung, daß letzteres die Hälfte der Unkosten zu leisten für 30 pro Monat. Der Bürgermeister wurde instruiert, die Liste des Krankenhaus - Eigentums an County zu übertragen, unter der Bedingung, daß letzteres die Hälfte der Unkosten zu leisten für 30 pro Monat.

Mittwoch Abend, den 8. April.

Zwei dieser Versammlung war, das Wahlresultat vom vorstehenden Wahlbeamten, Herrn Gottlieb Dierlamm, entgegenzunehmen. Da von den nicht neugewählten Stadtraths nur die Herren Dittl u. u. zugetrogen waren, wurden diese beiden Herren und Herr D. Dittlinger als Jährenannt. Das Ergebnis der Wahl ist in der letzten Nummer veröffentlicht worden. Mayor Jahn theilte dem Stadtrath mit, daß er die Rechnungen, die in der vergangenen Versammlung in Bauhofbogen zur Zahlung angewiesen worden waren, sich drei befänden, welche vom Stadtrath-Comite nicht genehmigt worden waren.

In einer vorhergehenden Versammlung auf Antrag des Herrn Floege die lang einer Doktor-Rechnung angeordnet, welche der Patient selbst nicht zahlen konnte. Die Herren Goldenbogen und Landa warnten damals gegen die Zahlung eines solchen Präcedenzfalles, es doch unmöglich die Aufgabe des Stadtraths sein könne, die Schulden von unangewiesenen Leuten mit dem Geide der Bürger zu bezahlen. In der folgenden Versammlung wurde eine Apotheker-Rechnung gegen denselben Mann im Stadtrath eingereicht und, weil die Rechnung bezahlt worden war, ebenfalls zur Zahlung angewiesen.

Die drei betreffenden Rechnungen — Doktor- und zwei Apotheker-Rechnungen — wurden hierauf verlesen. Der Floege beantragte, diese Rechnungen zu bezahlen. Der Vordier sagte, er sei nicht gerade gegen diese Rechnungen, könne jedoch nicht sagen, daß es richtig sei, solche Rechnungen aus dem öffentlichen Geldern zu zahlen; da jedoch die erwähnten Rechnungen bezahlt worden seien, hätte nichts dagegen, wenn diese auch bezahlt würden.

Der Vordier sagte, man sollte aufhöhen mit solchen Rechnungen zu bezahlen; Stadt habe kein Recht, dieselben zu bezahlen, man sollte dies dem County überlassen. Der Dittl sagte, wenn für Medizin diesem Falle ungefähr \$40 ausbezahlt werden, so sollte man für unbezahlte Groceries wenigstens \$500 demüßigen. Der Mayor beantragte, die beiden Apotheker-Rechnungen zu bezahlen, aber nicht die Doktor-Rechnung, da schon \$39 bezahlt worden waren und noch \$10 mehr verlangt werden. Der Antrag wurde von Herrn Floege unterstützt und viva voce (mündliche Abstimmung) angenommen. Hierauf vertagte sich der Stadtrath bis Montag Abend, den 11. April.

Samstag Abend, den 11. April.
Sämtliche Mitglieder waren zugegen. Mayor Jahn nahm den neugewählten Stadtraths-Mitgliedern Carl Koepfer, Emil Lander, G. A. Hellmann, Herrn Floege und Waslaw Tolle den Amtseid ab. Die Bürgerlichen der nachfolgend genannten Beamten wurden hierauf angenommen und bestätigt:

H. Andrae, als Stadt Sekretär, \$500, mit H. Hampe und Ed. Naegelin als Bürger.
H. Wagenführ, als City Marshal, \$500, mit W. Clemens, Joseph Faust und Ernst Heitemeyer als Bürger.
H. Wagenführ, als Assessor und Collector, \$2000, mit W. E. Voelcker und H. Hampe als Bürger.
H. Plumeyer, als Schatzmeister, \$10,000, mit W. Clemens, Joseph Faust und Ernst Heitemeyer als Bürger.
Sekretär Andrae und Schatzmeister Plumeyer legten hierauf ihren Amtseid ab. Ein Bericht des Finanz Comites, daß es die Bücher des auscheidenden Schatzmeisters Wm. Tapp geprüft und für richtig befunden habe, wurde verlesen und angenommen.

Der Bericht des Comites, dem die Petition des Herrn D. Dittlinger um Verkauf der sechs städtischen Lots am Comal in der regelmäßigen Versammlung am 6. April überwiesen worden war, wurde hierauf verlesen. In diesem Bericht wurde empfohlen, daß Lots No. 260, 261 und 263, sowie die Südhälfte von Lot No. 296, für \$600 an Herrn Dittlinger verkauft werden, unter der Bedingung, daß auf diesen Grundstücken innerhalb der nächsten zwölf Monate ein Elevator gebaut wird und sonstige Verbesserungen ausgeführt werden, welche zusammen nicht weniger als \$5000 kosten; und daß der Bürgermeister und Stadt-Sekretär ermächtigt werden, einen dementsprechenden Kaufbrief auszufertigen. Ferner empfahl das Comite, daß Lots No. 299, 262 und die Nordhälfte von Lot No. 296 Eigentum der Stadt bleiben und daß diese letztgenannten Lots für \$6 pro Jahr an Herrn Dittlinger verpachtet werden; daß im Pachtvertrag für beide Parteien eine 60tägige Kündigungsfrist vorgesehen werde, daß ferner Herr Dittlinger stets freien Zutritt über die letztgenannten Lots zum Comal habe.

Herr Floege beantragte Entgegennahme und Annahme des Berichtes, und Herr Voelcker unterstützte den Antrag. Herr Landa sagte, es sei nicht der Wunsch der Bürger, daß diese Lots verkauft werden, und der Stadtrath wisse es; seiner Ansicht nach sollten die Wünsche der Bürger in dieser Angelegenheit berücksichtigt werden; er habe noch keinen einzigen Bürger gesprochen, der für den Verkauf war. Als G und für den Verkauf der Lots sei erwähnt worden, daß ein Stadt dieses seit 50 Jahren besitzen und noch nie Gebrauch davon habe machen können; wenn das ein Grund sei, so könnte man die Lots ebensowohl an irgend eine andere Person übertragen, denn jeder Bürger habe ein gleiches Anrecht auf dieselben. Diese Grundstücke könne man mit einer Fülle oder einer Pflanze vergleichen, welche 50 Jahre lang nutzlos an der Wand hängen mag; brauche man aber eine solche Pflanze, so brauche man sie sehr notwendig. Die Zeit werde kommen, wann die Stadt diese Grundstücke notwendig braucht; sie seien notwendig zur Lösung der Wasserfrage in Neu-Braunfels; die Stadt sollte sie unbedingt behalten; doch werde der Antrag wahrscheinlich angenommen werden. Solchen Falles erwarte die Stadt vom Bürgermeister, daß er den Beschluß mit seinem Veto belege; der Bürgermeister wisse dies; auch er (Landa) erwarte, daß der Beschluß vetirt werde.

Herr Voelcker hielt diesen persönlichen Appell an den Bürgermeister für unstatthaft. Herr Landa sagte, er sei überzeugt, daß er nur dem allgemeinen Wunsch der Bürger Ausdruck verleibe, wenn er auf einem Veto bestände, und der Bürgermeister wisse selbst, daß er den Beschluß, wenn angenommen, vetiren sollte.

Herr Floege sagte, er habe mit den Bürgern — oder wenigstens mit vielen davon — über diese Angelegenheit gesprochen; man begünstige allgemein den Verkauf der Lots; Herr Landa scheine zu glauben, daß nur er wisse, was seine Pflicht sei, und die übrigen Mitglieder des Stadtraths nicht; doch wüßten auch diese sehr wohl was sie zu thun hätten.

Mayor Jahn ersuchte um Auskunft in Bezug auf diese Grundstücke. Herr Dittlinger sagte, er habe den Stadtrath ersucht, ihm alle sechs Lots zu verkaufen; sollte es in fünfzig Jahren nicht gelingen, die nötige Wasserkraft zu bekommen, so brauche er Raum für eine Dampfmaschine und sonstige Einrichtungen. Diese Grundstücke seien werthlos, von Gräben zerhackt und mit Gebüsch bewachsen, doch brauche er Raum, damit man mit Wagen überall hingelangen könne, für das Transmissions-Drahtseil u. s. w. In Beratung mit dem Comite habe er sich bereit erklärt, sich mit so wenig Land wie möglich zu begnügen, falls man ihm nicht alles verkaufen wolle; was das Comite zum Verkauf empfohlen habe, sei das Allerwenigste, mit dem er auskommen könne; die Stadt restreire sich die zwei besten Lots und sämtliche Wasserrechte; er habe nichts gegen den Bericht einzuwenden, obgleich der Preis erhöht worden sei; die Lots seien nie einen Cent werth gewesen; nur die Mühle habe ihnen Werth verliehen; er wüßte die sechs Grundstücke, weil er sie nötig habe; die Stadt referire sich genügend Platz; er wolle die Lots nicht, um damit zu spekuliren, sondern um sein Geschäft vergrößern zu können; ein 20 Fuß langer Anbau müsse errichtet werden, und um billige Versicherungs-Raten zu bekommen, müsse er den Elevator 100 Fuß von der Mühle bauen; durch den Bau des Elevators würde die Panke-Straße gewinnen, denn sie müßte in guten fahrbaren Zustand versetzt werden, wie das jetzt schon, zum Theil auf seine eigenen Kosten, geschehen sei. Er möchte wiederholen, daß die Mühle auf höherem Land gebaut wurde, um das Uebel der Torrey'schen Mühle zu vermeiden, welche zweimal weggeschwemmt und einmal durch Feuer zerstört wurde; jedenfalls sei ersteres vermieden worden. Die Uebertragung der Rest vom Damm nach der Mühle durch ein Drahtseil habe viel Geld gekostet. Diese Lots hätte man, weil das Drahtseil über dieselben geht, längst an die Mühle verkauft, wenn man sie nicht der Torrey Power Company verprochen gehabt hätte; deshalb wurde mit der Mühle nur ein Pacht-Contract abgeschlossen; er glaube, daß die Bürger immer der Meinung waren, daß die Mühle diese Grundstücke haben sollte, da dieselben doch sonst für Niemand von irgend welchem Werth seien. Sollten er und der Stadtrath es erleben, daß die Stadt eine Pumpstation nebst Maschinenhaus baut, so werde es sich zeigen, daß diese Gebäude nicht auf den in Frage stehenden Lots errichtet werden, sondern man werde dorthin, wo das Wasser reiner ist, und dort die nötigen Bauten für Versorgung der Stadt mit Wasser, Elektrizität u. s. w. errichten. Auf den betreffenden Lots würden kostspielige Fundamente für solche Gebäude nötig sein, und das Wasser dort sei giftig und ungeeignet für Trinkzwecke, wie durch die Untersuchung eines sachverständigen Chemikers erwiesen worden sei. Der Stadtrath möchte daher den Vorschlag des Comites ablehnen.

Herr Landa sagte, der Stadtrath sei es zweifellos müde, seine Gründe gegen eine Veräußerung dieser Lots anzuhören; da die Verfassung jedoch einem Jedem das Recht der freien Rede garantiere, wolle er von diesem Rechte Gebrauch machen. Es freue ihn, daß Herr Dittlinger das selbe gethan habe, denn die Bemerkungen des Herrn Dittlinger trügen nur zur besseren Begründung der Opposition bei. Ansfänglich brauchte Herr Dittlinger die Lots nur, um einen Elevator darauf zu bauen, und er (Landa) habe sich bereit erklärt, dem Herrn genug Land zu schenken, um einen Elevator bauen zu können. Nun wüßte Herr Dittlinger aber auch noch Land, so daß er vielleicht nach vielen Jahren einmal ein Maschinenhaus bauen könne, wenn es ihm vielleicht nicht gelingen sollte, seinen Contract betreffs genügender Wasserkraft zu erneuern. Dadurch nehme die Sache eine wesentlich andere Gestalt an. Man sollte dem Herrn jetzt genug Land für einen Elevator überlassen und nicht mehr; in späteren Jahren, wenn Herr Dittlinger keine Wasserkraft mehr bekommen kann, könne dann ein anderer

Stadtrath entscheiden, ob man Herrn Dittlinger noch mehr Land abtreten wolle oder nicht. Herr Dittlinger lege viel Gewicht darauf, daß sich die Lots nicht dazu eignen, um ein städtisches Maschinenhaus darauf zu bauen, weil das Fundament zu viel kosten würde, behaupte aber, selbst vielleicht später einmal ein solches Gebäude darauf errichten zu wollen; wann das Fundament ihm nicht zu viel koste, warum sollte es dann der Stadt zu viel kosten? Wenn die Grundstücke für städtische Zwecke keinen Werth haben, so haben sie auch für andere Zwecke keinen Werth. Der Stadtrath habe kein Recht, das Land zu veräußern, weil in der feinen grauen ungewissen Zukunft Herr Dittlinger möglicher Weise vielleicht einmal in die Lage kommen könnte, ein Maschinenhaus bauen zu müssen. Mayor Jahn fragte, ob es denn absolut notwendig sei, den Elevator auf diese Lots zu bauen, und ob derselbe nicht sonstwo, z. B. über der Straße, gebaut werden könnte, da er ja doch 125 Fuß von der Mühle entfernt sein muß? Herr Dittlinger verneinte dies, sagte, das sei eine ganz andere Proposition und erkläre, weshalb es nicht zweckmäßig für ihn sein würde, den Elevator anderswo zu errichten.

Herr Landa fragte, ob der Stadtrath jetzt im Elevator-Baugeschäft sei? Mayor Jahn sagte, das Comite habe eine geheime Versammlung hinter geschlossenen Thüren gehalten, zu welcher Niemand zugelassen wurde; es habe sich nur von einer Seite informiren lassen und nicht auch die andere Seite vernommen; ferner sei es ein offenes Geheimniß, daß Herr Dittlinger, falls er die betreffenden Grundstücke von der Stadt bekommen sollte, beabsichtige, die Wasserfront nebst den dazu gehörenden Rechten an Herrn W. Clemens zu übertragen; es wäre unter den Umständen passend, die Sache mindestens noch eine Woche überlegen zu lassen.

Herr Dittl, als Vorsitzender des Comites, erklärte sich gegen den Aufschub; das Comite hätte die Sache gründlich erwogen und wisse, was es thue. Herr Voelcker sagte, es habe keine geheime Versammlung stattgefunden; es sei Niemandem der Zutritt zu einer Comite-Versammlung verweigert worden; Jeder-mann hätte nach Belieben kommen können. Der Antrag des Herrn Floege wurde hierauf angenommen. Für den Antrag stimmten die Herren Floege, Hellmann, Penne, Mayor, Dittl, Voelcker und Vordier; dagegen stimmten die Herren Landa, Goldenbogen und Tolle. Mayor Jahn machte von seinem Veto-Recht Gebrauch und gab die folgenden Gründe dafür an:

1. Das Comite habe eine geheime Sitzung hinter verschlossenen Thüren abgehalten. Es handle sich hier um öffentlichen Eigenthum und er erwarte, daß keine Bestimmungen in Bezug auf solches Eigenthum getroffen werden, ohne daß er völlig darüber informiert sei.

2. Es sei ein offenes Geheimniß, daß Herr Dittlinger die betreffenden Grundstücke nicht für sich selbst allein wünsche sondern beabsichtige, die Wasserfront an Herrn Wilhelm Clemens zu übertragen.

3. Die Sache sei in solcher Eile erledigt worden, daß die Bürger keine Gelegenheit hatten, sich in der Sache zu informiren und ihren Wünschen in dieser Angelegenheit Ausdruck zu verleihen.

Der Sekretär verlas hierauf ein von den Herren Mayor und Floege unterzeichnetes schriftliches Antrag, das Veto des Bürgermeisters niederzustimmen. Herr Hellmann unterstützte den Antrag und sagte, mit der erwähnten geheimen Sitzung sei vermuthlich das Comite mit Privat - Zusammenkunft des Comites mit Herrn W. Clemens gemeint, welche dem Ersuchen des Letzteren gemäß am Samstag Abend im Amtszimmer des County-Meisters im Court-Hause stattfand. Herr Clemens habe gesagt: „Meine Herren, wenn Sie alle nichts dagegen haben, so lassen Sie uns die Thüren schließen.“ Alsdann habe Herr Clemens eine Ansprache an das Comite gehalten und demselben mitgeteilt, daß er nichts dagegen einzuwenden habe, wenn der Stadtrath die in Frage stehenden

Grundstücke verkaufe; sollte jedoch das Comite den Verkauf der Grundstücke empfehlen, so möchte er (Herr Clemens) gern einen zehn Fuß breiten Streifen am Fluß entlang haben. Er (Herr Hellmann) habe Herrn Clemens gesagt, daß das Comite in dieser Sache nichts thun könne; daß es vom Stadtrath instruiert sei, die Petition des Herrn Dittlinger zu erwägen, und daß er (Herr Hellmann) es für unpassend erachte, daß Jemand vor das Comite komme u. etwas anderes verlange. Herr Clemens habe dann gesagt, daß das Comite einen „joint report“ einreichen könnte, und daß dies nichts Unrechtes sein würde; ferner habe Herr Clemens eine weitere Zusammenkunft für den folgenden Tag vorgeschlagen. Er (Herr Hellmann) habe dies jedoch nicht für recht gehalten, und habe Herrn Clemens ersucht, mit seinem Besuch vor den Stadtrath zu geben, damit ein anderes Comite ernannt und vom Mayor instruiert werde. Herr Clemens habe dann gesagt: „Sie scheinen also nicht geneigt zu sein, mich zu begünstigen,“ worauf er (Hellmann) sich damit entschuldigte, daß das Comite nicht ermächtigt sei, über die Instruktionen des Stadtraths hinauszugeben. Vermuthlich sei dies die angebliche „geheime Versammlung“ gewesen; doch sei es weiter nichts gewesen, als eine freundliche Unterhaltung (conversation). Herr Clemens habe ferner gesagt, die Wasserfront habe keinen Werth für die Stadt; außerdem sei er, falls er den gewünschten Streifen erhalten sollte, sogar bereit, der Stadt schriftlich die Erlaubniß zu geben, dem Fluß soviel Wasser wie nötig zu entnehmen (he would, if he would get the strip, even permit them in writing to get all the water they want). Dieses sei das ganze Geheimniß jener Versammlung.

Die Abstimmung ergab das folgende Resultat:

Gegen das Veto stimmten die Herren Floege, Tolle, Hellmann, Penne, Mayor, Dittl, Voelcker und Moeller.

Für Aufrechterhaltung des Vetos stimmten die Herren Landa und Goldenbogen.

Der Comite-Bericht ist so mit endgültig angenommen.

Tagung des Texasischen Schützenbundes.

Bogels Valley, am 4. April 1905.

Punkt 8 Uhr Abends wurde die Sitzung vom Präsidenten, Herrn S. V. Pfeuffer, zur Ordnung gerufen, und da der Bundes Sekretär, Herr W. Tapp, nicht anwesend war, wurde Herr Guis. Reisinger als Sekretär pro tem. erwählt.

Nach Erledigung der üblichen Routine-Geschäfte wurden zwei Vorschläge zur Abänderung der Statuten eingereicht, die auf unterstützten Anträgen zur Debatte gelangten, und recht lebhaft, längere Besprechungen hervorriefen. Alle anwesenden Delegaten stimmten den Vorschlägen günstig gestimmt zu sein, aber ein Theil derselben wollte die Abänderung der Statuten sofort an Ort und Stelle beschließen, während andere wünschten, dies bis zur nächsten Sitzung überlegen zu lassen, damit die verschiedenen Schützen-Vereine die Sache erst gründlich überlegen und dem entsprechend ihre nächsten Delegaten instruiren könnten. Das Resultat der schließlichen Abstimmung war, die Vorschläge, wie sie hier folgen, bis nächstes Jahr überlegen zu lassen.

Erste Resolution:

Paragraph 1, Artikel 8 der Bundes-Statuten soll wie folgt amendirt werden: Das Bundes - Schießen soll zweimal jährlich abgehalten werden und zwar in den Monaten Mai und October, und daß der Bund dann alle anderen Preis-schießen der verschiedenen Vereine mißbilligt. Beantragt von den Vereinen aus Neu-Braunfels und San Antonio.

Zweite Resolution:

An den werthen Texasischen Schützen-Bund: Wir, die Unterzeichneten, stellen den Antrag, daß Paragraph 7, Artikel 8 so umgeändert werde, daß es heißen soll: Die

Schießfelder sollen vom Bunde collectirt und sämmtlich für Preise verausgabt werden. Der Einsatz der Theilnehmer soll deren jährlichem Beitrage zugleich eingeschickt werden. Ein Preis - Comite soll jährlich vom Bundes-Präsidenten ernannt werden und zwar von verschiedenen Vereinen, dessen Pflicht es sein soll, Preise zu kaufen, zu arrangiren und zu vertheilen.

Beantragt vom

Bogels Valley Schützen-Verein, Boerne Schützen-Verein, Spring Branch Schützen-Verein.

Dann folgte die Wahl des nächsten Vorortes, welche ergab, daß das nächste Bundes - Schießen in Neu - Braunfels im Monat Mai 1904 gehalten werden soll. Dann folgte die Beamtewahl, bei der Herr S. V. Pfeuffer als Präsident, Herr W. Tapp als Sekretär und Herr H. J. Adams vom Cuttoff - Verein als Vice-Präsident gewählt wurde. Da keine weiteren Geschäfte vorlagen, erfolgte Vertagung bis zum nächsten Schießen.

Eingefandt.

Von der „Creamery“.

Alle, welche es interessiert, lassen wir hiermit wissen, daß wir, die Direktoren der hiesigen Creamery-Gesellschaft, bis jetzt drei Sitzungen abgehalten, und daß jetzt der Erfolg einer Creamery in Neu-Braunfels gesichert ist, und daß wir darum entschlossen sind, allen Grasses an's Werk zu gehen. Wir haben drei von unseren Leuten nach verschiedenen Creameries geschickt, um uns zu vergewissern, daß Creameries, richtig oerwalter, sich gut bezahlen.

Wir möchten ferner das Gerücht widerlegen, in dem behauptet wird, daß unsere letzten Versammlungen schlecht besucht waren. Wir haben keine General-Versammlung gehalten, sondern nur drei Direktoren-Versammlungen, zu welchen alle Direktoren anwesend waren.

Wir haben zwar langsam, aber sicher gearbeitet, denn wir sind uns der Verantwortung, welche auf uns ruht, vollkommen bewußt, finden aber nach gründlicher Untersuchung, daß durchaus kein Grund zum Mißtrauen vorhanden ist.

Um nun allen Mitgliedern Gelegenheit zu geben, bei ihr auch noch ein Wort mitzusprechen, und ebenfalls um Anderen eine gute Gelegenheit zu geben, und beizutreten, so bitten wir alle Mitglieder und Solche, welche Mitglieder werden möchten, am Sonntag, den 25. April um 2 Uhr nachmittags im Court-Hause sich zu versammeln. Gesichnet im Namen des Directoriums:

Ed. Hoffmann, Secretary
Neu Braunfels Creamery Co.

Unsere alten Leute Es ist ein Segen für unsere lieben Alten, der Alpenräucher Blutbeiler. Diesmal ist es ein altes Mütterchen, Frau M. Neerer in Poniatoroff, Wis., welche den hiesigen, beliebten Eigenschaften dieses Mittels hochobwohl soll. Die gute alte Dame schreibt: „Poniatoroff, Wis., 26. Mai 1902. Weidert Herr Doktor! Möchte auch meinen Dank aussprechen für prompte Versorgung der Medizin sowohl, als wie auch für deren beifällige Wirkung. Ich fühle jetzt wieder ganz gut, kann meine Arbeit selbst verrichten, meine Arme und Beine sind wieder gelenksam trotz meiner 67 Jahre und mein Körpergewicht ist 190 Pfund. Jeder der mich entsagte Winter gesehen hat und mich jetzt sieht, wundert sich was Ihre Medizin für Wirkung hat.“

* In der Nähe von Wetmore ist Herr Carl Hoop gestorben.

* Aus Denton wird starker Frost berichtet und noch mehr Frost wird erwartet.

* Aus Comfort wird gemeldet, daß es schon wieder sehr trocken sei und daß ein baldiger Regen in hohem Grade erwünscht sein würde.

Gründlich beseitigt.

Nichts geht über gründliche Arbeit. Von allen Salben, von denen man gehört hat, ist Bullen's Arnica Salbe die beste. Sie beseitigt gründlich und kurirt Brand- und Schnittwunden, Querschnitten, Geschwüre, Auslösungen und Hämorrhoiden, u. s. w. kostet nur 25 Cts.; Apotheker B. E. Volder garantiert, daß sie beseitigt.

Reiseerinnerungen aus Amerika.

Aus einem Vortrag von Prof. Dr. Alois Lorenz, Wien.

Meine ruhigen Stunden in Amerika verbrachte ich auf den Eisenbahnen. Man erzählt viel von dem Komfort der amerikanischen Eisenbahnenzüge. In der That übertrifft derselbe in vieler Beziehung alle Erwartungen. Die englischen Züge sind im Vergleich mit den amerikanischen geradezu armselig zu nennen. Die großen kontinentalen Schnellzüge hingegen haben den berühmtesten amerikanischen Zügen im Ganzen nicht wesentlich nach.

Mühsam hervorzuheben ist die Raumverwendung in den amerikanischen Zügen. Der Eindruck wird noch dadurch erhöht, daß die Wagen einen einzigen Raum mit Mittelgang bilden. Die Abtheilung in einzelne Coupés scheint in Amerika nicht beliebt zu sein. Wenigstens giebt es auf jedem Zuge nur wenige abgetheilte Räume, „state rooms“ — Luxuszimmer — genannt, für welche ein nicht unbedeutender Aufschlag gezahlt werden muß. Die Intimität unserer Coupés fehlt den amerikanischen Zügen in Abzügen. Die Vorkäume der Wagen scheinen dem geselligen Charakter des Amerikaners besser zusagen. Ein Ausflugszug, ein Raucherzimmer, auch Bibliothek genannt, und zahlreiche Toilettenräume sind dem Reisenden erster Klasse zur Verfügung. Die Wagen sind prachtvoll ausgestattet, von kolossalen Dimensionen u. entsprechendem Gewicht, so daß der Lauf derselben ein unergleichlich ruhiger ist. Man hat oft das Gefühl, nicht in einem Wagen zu fahren, sondern in einem Schlitten dahinzurollen. Die Schnelligkeit gewisser Züge, so des „Zwanzig-Stunden-Zugs“ zwischen New York und Chicago, ist eine sehr beträchtliche, wird aber in Folge des ruhigen Laufes der Wagen nicht als eine solche empfunden. Beschränken sind, namentlich im Westen, kaum bekannt. Auf den Bergüberquerungen ist höchstens eine Tafel mit der Warnung angebracht: „Look out for the cars“ — Achtet auf den Zug.

Bei aller Anerkennung der Vorzüge haben aber den amerikanischen Eisenbahnen einige Mängel an, welche indessen von den Einheimischen nicht als solche empfunden zu werden scheinen. Die Bänke sind un bequem, haben keine genügend hohen Lehnen und einen zu schmalen Sitz; sie gleichen nahezu den Sitzen auf unseren Stadtbahnwagen. Solche Sitze werden nach kurzer Zeit unerträglich, da der Kopf niemals eine Stütze finden kann und das Lehnen sehr erschwert wird. Ich habe mich immer sehr nach den bequemeren Fauteuils in unserer ersten und zweiten Wagenklasse zurückgelehnt! Wenn man bedenkt, daß man in Amerika oft für drei oder vier Tage sein Heim in dem rollenden Zuge aufschlagen muß, so wird man mit zugeben müssen, daß dieser Uebelstand wirklich einen großen Kontrast zu dem sonstigen Komfort bildet. Selbst die Drehfauteuils in den berühmten „Parlor-Cars“, den Salonwagen, sind viel zu niedrig, so daß der Reisende direkt vor sich liegenden Kissen die Pagode wird. Ich bin nach zweimaliger Durchquerung des amerikanischen Kontinents zur Ueberzeugung gekommen, daß man in den amerikanischen Fernzügen besser spazieren als sitzen kann.

Am wenigsten konnte ich mich mit den amerikanischen allgemeinen Schlafwagen befremden. Das nach oben geschlagene obere Brett verleiht den Raum des Wagens wesentlich und macht ihn an der Seite so niedrig, daß der Reisende, der am Fensterplatz sitzt, beim Aufstehen notwendig mit seinem Kopf gegen die Decke anstoßen muß, auch wenn er von kleiner Statur ist. Ich habe die Kenntnis dieser sonderbaren Einrichtung mit wenigstens zehn Kopfbedenken erkaufen müssen. Noch unangenehmer ist der Aufenthalt in diesen Schlafwagen bei Nacht, besonders wenn man das Glück hat, einen oberen Platz zu erhalten. Die einzelnen Betten sind gegen den Mittelgang nur durch einen Vorhang abgeschlossen. Der ganze Wagen bildet also ein gemeinsames Schlafzimmer für circa zwanzig Personen — Damen und Herren. Ein Schnarcher oder Traumredner kann also alle Mitreisenden um den Schlaf bringen. Da der Mittelgang ein gemeinsamer Raum ist, kann derselbe nicht zum Auskleiden verwendet werden. Es bleibt also nichts übrig, als angekleidet in das Bett zu kriechen u. sich dann in liegender Stellung seiner Kleider zu entledigen, welche in einem Neze aufbewahrt werden. Seinen Rock und namentlich seine Schuhe in liegender Stellung auszuwickeln hat seine Schwierigkeiten, u. ich habe über diesen merkwürdigen amerikanischen Comfort manchen deutschen Fluch ausgesprochen. Die Damen

sind in dieser Beziehung insofern besser daran, als sie sich in dem Toilettenzimmer für die Nacht umkleiden und in einem elends für diesen Zweck berechneten weitem Ueberwurf, „Wrappers“, gehüllt ihr Bett aufsuchen. Der glückliche Besitzer eines Luxuszimmers, welches für zwei Personen berechnet ist, ist diesen Unannehmlichkeiten nicht ausgesetzt. Er hat aber dafür beträchtlich mehr zu bezahlen, um eine Bequemlichkeit zu haben, die für jeden Besitzer eines Schlafwagenplatzes in unseren Eisenbahnen eine Selbstverständlichkeit ist. Außerdem ist es nicht immer leicht, ein Stateroom zu bekommen, es bedarf dies einer frühzeitigen Anmeldung.

Trotz dieser Uebelstände, denen übrigens sehr leicht abzuhelfen wäre, kann ich mir kein größeres Vergnügen denken, als von den Fenstern einer Pullman-Car das Diorama des herrlichen Landes an mir vorüberziehen zu sehen. Nichts ist schöner, als die vielfach verbreitete Anschauung, daß die Amerikaner deshalb lieber über den Ocean als über ihr eigenes Festland fahren, weil sie in diesem keine landschaftlichen Schönheiten finden können. Wer nur kurze Fahrten macht, mag das manchmal einseitig finden. Wie alles in Amerika in's Großartige geht, so ist es auch mit Recht „the country of magnificent distances“, das Land der herrlichen Distanzen genannt. Fährt man durch großartige Parzellensysteme, so dauert die Fahrt durch dieselben gleich zum mindesten 24 bis 36 Stunden. Ist man auf der Prairie, so wechselt die Szenerie durch Lage nicht. Ist man im Gebirge, so fährt man gleich 24 Stunden durch Schluchten, Tunnels und luftige Höhen. Am herrlichsten sind die Wälder in Colorado, Nevada, Nebraska, Californien, Arizona und New-Mexiko; sie sind ungleich großartiger als die einsamigen Wälder in Afrika. Tageslang geht die Fahrt durch herrliche, großartige Landschaften mit schön geformten Bergen, welche weite Ebenen umschließen; die Luft ist von wunderbarer Klarheit, so daß jede Schöpfung einer Entfernung um ein Drei- und Vierfaches zu gering ausfällt. Die Farbentöne der Landschaft, namentlich bei sinkender Sonne, sind zum mindesten so satt und vielfältig, wie in Ägypten. Ein ewig tiefblauer Himmel wölbt sich über diesen Wäldern, welche das Paradies sein könnten, wenn der Himmel manchmal etwas weniger blau wäre. Doch darf man sich diese Wälder keineswegs vegetationslos vorstellen; sie sind vielmehr überdeckt von graugrünen, ziemlich hohen, buschigen und stacheligen Pflanzen mannigfacher Art; bizarr geformte Riesenfarnen ragen ihre Arme gegen den unbarmherzigen Himmel und bringen einige Abwechslung in das monotone Bild. Das Herrliche an demselben bleibt die große Landschaft, welche in Farhengluthen getaucht ist. Die Rocky Mountains machen keineswegs den erwarteten gewaltigen Eindruck. Das kommt großentheils daher, weil man sie aus beträchtlicher relativer Höhe betrachtet. Der Pikes Peak zum Beispiel, der mehr als 14,000 Fuß hoch ist, macht von Denver aus keinen großen Eindruck, da diese Stadt selbst mehr als 5000 Fuß hoch gelegen ist. Der Respekt vor dem gewaltigen Gipfel geht noch mehr verloren, wenn man erfährt, daß man mit einem Zuge der Zahnradbahn bis auf die höchste Spitze gelangen kann, und daß der Schnee im Sommer fast vollständig schmilzt.

Bei meinen Fahrten durch das Land bin ich selbstverständlich auch vielfach mit den amerikanischen Studenten in Berührung gekommen. Die Universitäten sind nicht staatliche Institutionen wie bei uns zu Lande, sondern private Institutionen und Unternehmungen, welche durch Schenkungen und Zuwendungen oft über kolossale Mittel verfügen. Die medizinischen Schulen sind natürlich wegen der Spitäler an die großen Centren gebunden. Die anderen Fakultäten befinden sich nicht im Centrum der Stadt, sondern in einiger Entfernung von der Stadt, oder ganz auf dem Lande, meist in herrlicher Umgebung gelegen, so die Harvard-Universität in Cambridge gegenüber Boston, die Northwestern-Universität von Chicago in Evanston an den Ufern des Michigan Sees, die Berkeley-Universität gegenüber San Francisco und vor allem die reiche Stanford-Universität in Palo Alto in Californien u. s. w. Die Universitätsgebäude liegen in herrlichen Parks zerstreut; die Häuser der Professoren bilden reizende Dörferchen in diesen Parks. Jede Universität ist gewissermaßen eine Stadt oder Gemeinde für sich. Wirtschaftshäuser existieren nicht; die Pöbel des Wirtschaftsauslebens und des deutschen Kommentens ist den amerikanischen Studenten fremd. An Stelle der Wirtschaftshäuser treten Klubs, welche geselligen Vereinigungen, vor allen den Versammlungen wissenschaftlicher Vereine dienen. An gewissen Abenden werden Themen diskutirt, welche

eben an der Universität vorgetragen werden. Im Klub hält ein Student den Vortrag und die Mitglieder diskutieren denselben. Prachtvolle Räume stehen an den Universitäten der „Mensa academica“ zur Verfügung. In der Harvard-Universität ist das Speisehaus, in welchem die Studenten um einen sehr bescheidenen Betrag gute Mahlzeiten bekommen, in einer prachtvollen gotischen Halle untergebracht, welche ebenso gut als Gotteshaus verwendet werden könnte. Akademische Verbindungen in unserem Sinne existieren nicht. Der Kommerz und die Kneipe sind etwas Unbekanntes.

Neben den wissenschaftlichen Vereinen bestehen die sportlichen Vereine. In diesen sucht und findet der amerikanische Student Ersatz für die seuchte Poesie des deutschen Studentenlebens. Dem Sport werden die Paläste erbaut, in welchen alle erdenklichen Vorrichtungen vorhanden sind, die Muskeln zu stärken und die Gelenke während der Wintermonate flexibel zu erhalten. In keiner dieser der Athletik gewidmeten Hallen fehlt die Rennbahn, auf welcher täglich tausende Meilen im Lauffschritt zurückgelegt sind. Während der schönen Jahreszeit wird dem Sport aus großen freien Wiesengründen — den „Athletic Grounds“ — gebührt. Hier herrscht das Baseballspiel, vor allem aber das Footballspiel. Neben ihrem Studium widmen die amerikanischen Studenten ihre größte Sorgfalt der Ausbildung ihrer Mannschaften für das Footballspiel. Die Wettkämpfe zwischen den Mannschaften benachbarter Universitäten bilden gesellschaftliche Ereignisse ersten Ranges; Laufende und Abertaufende von Menschen verfolgen die Phasen des Kampfes mit größter Leidenschaftlichkeit und mit wildem Getöse. Was die Ruderkämpfe der Oxford- und Cambridge-Universität in England das sind die Footballkämpfe in Amerika. Ich war in San Francisco Zeuge eines solchen Kampfes zwischen der California- und Stanford-Universität. Die Arena faßte ca. 15,000 Menschen und war bis auf den letzten Platz gefüllt. Das Publikum ist in zwei Parteien getheilt, welche die Farben der betreffenden Universitäten tragen. In der Arena wird aus Tod und Leben gekämpft. Es geht auch thatsächlich niemals ohne schwere Unfälle ab; wüthender hoffnungsvoller junge Mann hat seine Gesundheit oder gar sein Leben bei diesem Spiele verloren. Die Mannschaften werden von ihren Kommissarien durch Zurufe, sogenannte Yells, angepörrt. Diese Yells werden von allen Studenten unisono nach dem Takte gerufen oder vielmehr gedröhlt. Den Takt giebt der mit Sprachrohr und Taktstab bewaffnete Diener der Yells, der sogenannte Rooter. Da diese Yells von den Anhängern der beiden kämpfenden Parteien oft gleichzeitig von Stapel gelassen werden, giebt dies ein Losen von menschlichen Stimmen, welches sinnverwirrend wirkt. Der Fortschritt der einen, der Rückschritt der anderen Partei wird von Beifallsstürmen und Wuthausbrüchen des Publikums begleitet. Es ist ein eigenartiges Schauspiel, junge und ältere Damen auf die Bänke springen und die Bahnen ihrer Favorit-Universität schwingen zu sehen und aus Leibeskräften schreien zu hören. Ist der Kampf entschieden, so verlassen die Mannschaften — Teams genannt — die Arena, und im nächsten Augenblicke stürzen die Studenten der besiegten Universität wie toll in kühnen Sprüngen von den Bänken auf den Kampfplatz und führen den tolen Serpentinanz auf, indem sie sich in langen Reihen ordnen und unter dem Losen wilder Wuth in Schlangenzügel den weiten Raum in wilden Sprüngen durchkämmen. Die wildesten Indianertänze können nicht so wild ausfallen haben, als der Serpentinanz der amerikanischen Studenten.

Alle amerikanischen Damen der besseren Klassen pflegen ihre Ausbildung durch ausgewählte Kurse an den Hochschulen des Landes zu vervollständigen. Das Studium moderner Sprachen nehmen sie ebenso leicht als das starke Geschlecht. In den Augen der Amerikaner giebt es nur eine Sprache, welche in der ganzen Welt verstanden wird und die eigentliche Weltsprache ist — das Englische. Daneben lassen sie allenfalls noch das „Deutsche“ gelten. Französisch zählt nicht. Diese Sprache hat nur in einigen alten französischen Kolonialstädten in Canada und im Süden der Vereinigten Staaten Geltung. Der Deutsche, welcher Amerika besucht, wird die erste Uebung machen, daß seine Muttersprache mit der englischen rivalisirt. Das Deutsche ist nicht nur über Nordamerika verbreitet, sondern hat auch in Südamerika Geltung. New York ist die dreitragende deutsche Stadt der Welt, und auch Chicago, St. Louis und Milwaukee zählen mit zu den größten deutschen Städten — sofern die Zahl der

deutschen Einwohner in Betracht kommt. Das Deutsche ist die einzige Sprache, welche von den Amerikanern einigermaßen fasthört wird, und ich habe viele Damen getroffen, welche reizende Versuche machten, sich deutlich auszusprechen. In den reichen amerikanischen Familien findet man „das Fräulein“ und nicht die „Mademoiselle“ als Erzieherin der Kleinen. Alle Kinder des amerikanischen Eisenbahnkönigs Mr. Gould sprechen so gut deutsch, als man es billiger Weise von einem Amerikaner verlangen kann.

Ein Charakteristikum der Amerikaner ist der Frauenkultus, welcher an den Frauenkultus des Mittelalters in Deutschland hinanreicht. Die Frau wird als eine Art höheren Wesens betrachtet; sie wird von den Herren der Schöpfung nicht zurecht gegrißt, sondern erlaubt ihm durch hobelvolles Kopfschütteln den Gegengruß. Für den gebildeten Amerikaner ist die unverheiratete Dame eine Princess — durch ihre Verheirathung wird sie zur Queen. Diese Bevorzugung des weiblichen Geschlechtes ist gewiß nicht darin begründet, daß es in Amerika weniger Frauen als Männer giebt. Die Amerikanerin ist wirklich eine hervorragende Frau, hervorgerufen durch Geist und Bildung und ebenso hervorragend durch körperliche Vorzüge, die sich durch originelle, individuell geschäft gewählte Toiletten in helles Licht zu setzen weiß. Wenn aber die amerikanischen Damen durch ihre Schönheit auffallen, so könnte ich daselbst durchaus nicht von den Männern behaupten. Man sieht unendlich mehr schöne Frauen als schöne Männer; mit diesen verglichen, scheinen die Frauen einer anderen Rasse anzugehören. Genau das umgekehrte Verhältniß schien mir nach meinen feinerzeitigen Reiseeindrücken in Schweden zu herrschen. Dort ist der schöne Mann zu Hause, dem gegenüber die Frauen abfallen.

Selbst der ertragreichste Weiberseind, der vor den Frauen flieht, wie der Rauch vor dem Winde, kommt in Amerika mit den Damen in persönlichen Kontakt; er kann sich zum mindesten der Gelegenheit gar nicht entziehen, ihnen gegenüber abnungelos die größten Unhöflichkeiten zu begehen. Er findet sich plötzlich mit ihnen im engen Raume zusammengesperrt. Dieser enge Raum ist der Lift, dort Elevator genannt, der in Amerika die Stelle der Stiegen vertritt. In diesen Lifts, welche zwanzig Stockwerke im Fluge durchschneiden und vielleicht in jedem Stockwerke halten, um einen Passagier aussteigen zu lassen kann der Ungewohnte leicht sehr krank werden. Bei dem plötzlichen und ganz unvermutheten Hinabfahren des Befehls wird er jedenfalls den subjektiven Eindruck haben, daß seine Seele nach oben zu die herrliche Hölle zu verlassen strebt, während bei dem ebenso plötzlichen Hinabfahren die Empfindung entsteht, als wolle die flüchtige Seele den Weg nach unten nehmen. Er darf in diesen peinlichen Momenten nicht einmal die Augen schließen, denn er könnte übersehen, daß sich in dem Lift eine Dame befindet oder als Passagier zugewachsen ist. In diesem Falle würde er die größte Flegelgei begehen, wenn er nicht sofort sein Haupt ehrfurchtsvoll entblöße. Der Königin darf man nur unbedeckten Hauptes nahe sein.

Welche Vorzüge der Amerikanerin auch zu eigen sein mögen, einen großen Vorzug der Wienerinnen theilen sie jedenfalls nicht — sie können nämlich ganz gewiß nicht kochen. Zu so prosaischen Dingen als zum Kochen sind sie jedenfalls nicht auf der Welt.

Mr. Roosevelt beklagt es, daß sich die emancipirten amerikanischen Damen auch den schwierigsten Pflichten zu entziehen bebeginnen, welche ihrer im Stande der herrlichen Ehe harrten. Ich halte diesen Vorwurf, welcher den amerikanischen Damen von so besserer Stelle gemacht wird, für unbegründet oder doch für übertrieben. Sie können sich für die Dauer doch nicht dem Zauber der amerikanischen Männer mit ihrem trefflichen Eigenschaft entziehen. Die Amerikaner sind keineswegs die hartgeposteten Dollarmenschen, als die sie bei uns beschrieben sind; sie sind im Allgemeinen viel öfter gutmüthig, mittelbeig, ja weicherherzig, wohlthätig, oft sentimental unter rauher Außenhülle, von kindlicher Begierensfähigkeit, heiter und gesellig, liebenswürdig, ritterlich gegen ihre Damen, höflich unter einander und von rührender Gastfreundschaft. Soll ich die Frage: „Welchen Eindruck haben Sie von Amerika?“ mit zwei Worten beantworten, so kann ich nur sagen: Es ist ein herrliches Land mit herrlichen Menschen.

Neues Wort.
A: „Ist Du Deine Bude prä- oder postnumerato?“
B: „Postnumerando!“
Liebe und Treue.
„Du hast rothes und blaues Briefpapier, ja?“
„Ja, steht Du, wenn ich an Hans schreibe, dann nehme ich das rothe — roth ist die Liebe, und an Emil schreibe ich auf blaues Papier — blau ist die Treue!“

Kurirt die Nieren.

Nierenkrankheit ist der Feind, den wir als Resultat des heberischen Lebens der modernen Civilisation am meisten zu fürchten haben. Es ist ein tödtlicher Feind, er verbreitet seine tödtlichen Folgen unter dem Bedeckmantel leichtester Symptome wie Kopfschmerz, leichter aber hartnäckiger Rückenweh, Schwindel, Herzstößen, schwache Verdauung, häufiges oder verminderteres oder brennendes Wasserlassen, und Nierenschlag im Urin.

PRICKLY ASH BITTERS

ist eine Nieren-Medizin von größter Wirksamkeit. Es wirkt heilend und stärkend, beizugt schnell alle Nierenleiden, verbündet die Zerkörung oder Verfall der Nieren, regelt den Urin-Abfluss, und durch seine ausgezeichneten reinigenden und regulirenden Wirkungen auf Magen, Leber und Eingeweide stellt es die Kraft und die blühende Farbe kranken Menschen schnell wieder her.

Verkauft bei allen Druggisten.
Preis \$1.00.

S. B. Schumann, Spezialagent.

Noch ein durchgehender Zug

nach dem:
Kühlen Colorado.

Vom 1. Juli an geben täglich zwei Züge, ohne Wagenwechsel, nach Colorado. Der eine verläßt Fort Worth um 9 Uhr 40 Minuten vormittags, der andere um 11 Uhr 10 Minuten abends, nach Anknüpfen aller anschließenden Züge. Für Passagiere, die gern früh zu Bette gehen, wird um 9 Uhr ein Schlafwagen bereit sein.

Beide Züge geben durch nach Denver. Jeder hat durchgehende Personen- und Schlafwagen; Mahlzeiten werden während der Fahrt in Co. Dining-Servirt.

Dahleich die ununterbrochene Fahrgelegenheit nach Colorado wiederhergestellt wird, so gibt es doch „nur eine einzige Bahn“, auf der man am bequemsten und am schnellsten nach Colorado gelangen kann. Wir haben die einzige direkte Colorado-Linie, welche beste Zeit und transportiren fast alle, die geben. Und wie man weiß, man muß sich nicht zu entschuldigen“, wenn man auf unserer Linie reist.

„THE DENVER“

PASSENGER DEPARTMENT, FORT WORTH, TEXAS.

R. B. — Rundreise-Billets von allen Stationen in Texas entlang des Bahnweges plus \$2, sind bis 31. Oktober für die Rundreise gültig und werden ganzen Sommer hindurch verkauft. Tickets über unsere Linie gewähren mehr Over-Privilegien, als irgend eine andere Bahnlinie bieten kann.

WILH. LUDWIG, JR.

neben der Post-Office.

Großer Vorrath und beste Auswahl in seinen
alten Whiskys, Cigarren und Tabaken.

Stets Kellerfrisches Lagerbier an Rauf.

Die Hugo & Schmelzer Co.

Alamo Plaza, San Antonio, Texas.

Importeure, Großhändler in Cigarren und Getränken.

Agenten für Roffam, Wessley & Co.'s Saratoga und Reserve Whiskey, Old Valley, Mt. Vernon und Jed Clayton Whiskys. Schlig Bier, Manitou und Stafford Mineralwasser. Stadelberg's Cigarren, sowie Bannan, Metropolitan und America's Best für 5c Fontella Cigarren. Jagd- und Sportsver der American Powder Mills, Keina Dynamit, Colgate's Octagon-Schiff, Rebo, Hamatha, Conqueror und Sunshine Antitrust-Streichhölzer, J. Brand's Molasses, Harry Weisinger Tobacco Co.'s Old Kentucky, Burr's Hope, Chee, Peace und Good Will, Weisinger's Special u. Natural Leaf, Dur Hag, Bride Rose, Kipling u. Three States Mixture Mouchtabel-Fabrikat).

Mumm's Champagner.

Joseph Faust, Präsident. Hermann Clemens, Vice-Präsident.
W. Clemens, Vice-Präsident. Walter Faust, Ass.

ERSTE NATIONAL BANK

von Neu Braunfels.

Kapital \$50,000
Ueberschuß, \$11,500.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen an Deutschland u. s. w. werden ausgeführt und Einzahlungen prompt bejorgt. Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherungsgesellschaften und Tornado.

Directoren: Louis Henne, J. D. Quinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens.

Allerlei.

In einem Juwelierladen in London ein Einbruch verübt worden, wobei keine schlechte Beute gemacht wurde...

Der eben veröffentlichte Bericht des für das Schiffsgeheimnis - Wesen an Blatten - Sekretär widerspricht in der Beziehung den bombastischen Aussagen des Admirals Dewey über die Trefflichkeit der amerikanischen Matrosen...

Eine sichere Sache. Man sagt, daß nichts sicher sei, als der Tod, doch ist das nicht richtig. Dr. King's Neue Entschuldig...

Wenn die Anlagen, welche gegen die Anklage gründet sich bekanntlich angeben, die in dem Bericht des General Miles über seine Inspektionsreise...

Die in der Anklage beizubringen sind, die im April 1890 ab. Am 25. des genannten Monats wurde die Leiche in dem durch amerikanische Soldaten besetzt war, von der Afsicht der Philippinos angefallen. Nach diesem Verfall wurde eine große Anzahl gefangen Philippinos durchgegründelt, um dieselben zu zwingen, einzugehen, wer die Täter und wie stark sie waren.

zu geben vermochten oder nicht geben wollten. Die Art der Züchtigung soll der Beschreibung des Generals Miles zufolge höchst grausam und brutal gewesen sein...

Nach der zweiten Abstrafung waren sie außer Stande, aufzustehen, und starben auf dem Transporte nach dem Gefängnis. Eine Todesursache wurde in der Aufzeichnung, welche im Gefängnis geführt wurde, nicht angegeben.

Gouverneur Taft und General Young wurden von dem Verfall in Kenntnis gesetzt und die Debre erging, das Prügeln von Eingeborenen in Paoay einzustellen.

Bei einer der ersten Ausführungen von Offenbach's Operette „Blaubart“ im Februar 1866 spielte neben der damals auf der Höhe ihre Ruhmes stehenden Hortense Schneider, welche die weibliche Hauptrolle...

Die Anklage gründet sich bekanntlich auf die in dem Bericht des General Miles über seine Inspektionsreise enthaltenen Angaben. Er behauptet eine genaue Untersuchung zu haben und über die Schuld des Mannes, der die Leiche in dem durch amerikanische Soldaten besetzt war, von der Afsicht der Philippinos angefallen.

Mrs. Winslows Soothing Syrup, seit über 50 Jahren von Millionen von Müttern den Kindern erfolgreich beim Nahrung gegeben, beruhigt, erweicht das Jähneln, lindert alle Schmerzen, kurtirt Blähungen, das beste Mittel gegen Durchfall.

Mrs. Winslows Soothing Syrup, seit über 50 Jahren von Millionen von Müttern den Kindern erfolgreich beim Nahrung gegeben, beruhigt, erweicht das Jähneln, lindert alle Schmerzen, kurtirt Blähungen, das beste Mittel gegen Durchfall.

Excursions-Züge der J. & G. R. Bahn.

Nach San Antonio, zur „State Export League Conference“. Tickets sind am 23. April zu haben und für Züge, die in San Antonio am 24. April vormittags eintreffen. Gültig bis zum 28. April.

Nach Austin, Züge, die am 29. und 30. April dort eintreffen. Tickets gültig bis zum 4. Mai.

Nach New Orleans, zur jährlichen Reunion der Confederierten Veteranen. Neuester niedrige Fahrpreis. 17. u. 18. Mai. Tickets gut bis 24. Mai; können bis 15. Juni verlängert werden.

Nach Fort Worth, zur Großloge der Pythiaser. 26. u. 27. April und für Züge, die am 28. ankommen. Gültig bis zum 1. Mai.

Nach San Antonio, State Medical Association. 27. April und für Züge, die am 28. in San Antonio eintreffen. Gültig bis zum 3. Mai.

Nach St. Louis, zur Einweihung des Weltausstellungsplatzes, 29. u. 30. April; gültig bis 5. Mai.

Nach San Antonio, zur Blumenschlacht am 21. April.

Nach Marlin, das ganze Jahr hindurch; Tickets gut für 60 Tage.

Um eine Erkältung in einem Tage zu lairen, nimm Korarive Bromo-Canine Tablets. Alle Apotheker geben's Geld zurück, wenn's nicht hilft.

Blüthen-amerikanischer Humors. Süße: D, Mutter, ich bin ganz sicher, daß du mich wirklich liebst. So oft er mich umarmt, kann ich sein Herz schlagen hören.

Netzt eure Lieben! Mrs. Mary A. Vliet, Newcaslle, Colo., schreibt: Ich halte Ballard's Horehound Syrup für besser als irgend eine andere Hustenmedizin; das Mittel thut alles, was dafür beansprucht wird, und ist so angenehm einzu nehmen.

Bei einer der ersten Ausführungen von Offenbach's Operette „Blaubart“ im Februar 1866 spielte neben der damals auf der Höhe ihre Ruhmes stehenden Hortense Schneider, welche die weibliche Hauptrolle...

Die Anklage gründet sich bekanntlich auf die in dem Bericht des General Miles über seine Inspektionsreise enthaltenen Angaben. Er behauptet eine genaue Untersuchung zu haben und über die Schuld des Mannes, der die Leiche in dem durch amerikanische Soldaten besetzt war, von der Afsicht der Philippinos angefallen.

Mrs. Winslows Soothing Syrup, seit über 50 Jahren von Millionen von Müttern den Kindern erfolgreich beim Nahrung gegeben, beruhigt, erweicht das Jähneln, lindert alle Schmerzen, kurtirt Blähungen, das beste Mittel gegen Durchfall.

Mrs. Winslows Soothing Syrup, seit über 50 Jahren von Millionen von Müttern den Kindern erfolgreich beim Nahrung gegeben, beruhigt, erweicht das Jähneln, lindert alle Schmerzen, kurtirt Blähungen, das beste Mittel gegen Durchfall.

Verfehlte Wirkung

Der Herr Lehrer schikert in der Schule, um einen Eindruck auf das Gemüth der Kleinen hervorzurufen, in anschaulicher Weise den Weltuntergang. „Stellt Euch vor“, sagt er, „es ist die ganze Luft mit Brandgeruch erfüllt; der Sturm gerät so stark, daß er die Bäume entwurzelt, die Schreunbore aus den Angeln reißt und die Hausdächer abhebt! Es hat eine furchtbare Hitze. Dabei wird's finsterner und finsterner; der Donner rollt; Blitze zucken; Feuerflände in den Wolken öffnen sich und spielen Blammen auf die Erde...“

Die neue Orthographie. Schüler: So schön soll's halt allenweil bleiben, daß man schreiben darf, wie man mag, und daß sich der Herr Lehrer selbst nimmer auskennt!

Um eine Erkältung in einem Tage zu lairen, nimm Korarive Bromo-Canine Tablets. Alle Apotheker geben's Geld zurück, wenn's nicht hilft.

Zitz ad Linien. „Da sagt meine Frau, vom Wirthshaus bis zu unserer Wohnung seien zweihundert Schritte; gestern hab' ich gezählt, wie ich beimgegangen bin, da waren's aber achthundert!“

Gut unterrichtet. Portier: „Ist die gnädige Frau da?“ Mädchen: „Nein, gnä' Frau ist ausgegangen.“ Portier: „Ich komme wegen der Mith.“ Mädchen: „Das thut mir leid, aber gnä' Frau hat vergessen, das Geld herauszugeben.“

Portier: „Woher wissen Sie denn das?“ Mädchen: „Sie hat es selbst gesagt, als sie forsting.“

Gute Gesundheit

Dr. Harter's Iron Tonic. Die besten Mittel für die Gesundheit, welches kein anderes enthält, als ein Eisenpräparat, welches sich leicht in Wasser auflöst, und welches die besten Wirkungen hervorruft.

Dr. Harter's Iron Tonic

Die besten Mittel für die Gesundheit, welches kein anderes enthält, als ein Eisenpräparat, welches sich leicht in Wasser auflöst, und welches die besten Wirkungen hervorruft.

Herbina Kurier

Die besten Mittel für die Gesundheit, welches kein anderes enthält, als ein Eisenpräparat, welches sich leicht in Wasser auflöst, und welches die besten Wirkungen hervorruft.

Ein treuer Rathgeber

Die besten Mittel für die Gesundheit, welches kein anderes enthält, als ein Eisenpräparat, welches sich leicht in Wasser auflöst, und welches die besten Wirkungen hervorruft.

Die Hauptsache.

Es holt der Konsul Nebenhab Sein Weibchen vom Theater ab: „Wie war's? Gut amüset, mein Schatz?“ „Ganz ausgezeichnet war mein Platz. Nur schab.“

„Was das Stück nicht gut?“ „Ich trug den großen Perlenhut, Das Kleid von Noire, Mein neues Diamantcollier, Boutons und Spitzen auserlesen, Nur...“

„Und das Stück?“ „Ganz nett! Ganz nett! Doch ein verlor'ner Abend ist's gewesen. Denn denke Dir: von all' den Hundert, Die angestarrt mich und bewundert — Kein einziger Bekannter im Parquet!“

Ein verlässiges Mittel für die Nieren, Prichy Ab Bitters. Es heilt u. kräftigt H. V. Schumann.

Schnitzel

Allelei Interessantes aus allerlei Gebiet—Für Jeden etwas.

Postmarken wurden in Mexiko im verfloßenen Jahre für \$2,049,680 verkauft.

Blumenverkäuferinnen sind etwa 3000 in den Straßen Londons thätig.

Londons Polizisten haben 24455 Meilen Straßen abzumapieren.

Der Wochenlohn eines Plumber's in England befreit sich auf \$10.34.

In Nord-Queensland sollen vier neue und reiche Zinnminen erschlossen werden.

In den Stiergefächten in Spanien betheiligen sich zur Zeit nicht selten auch Mädchen.

Ueber den südafrikanischen Krieg wurden bereits mehr als 150 Bücher publizirt.

Britische Reservisten in großer Anzahl wurde die Erlaubniß erteilt, sich in Kanada niederzulassen.

Immer mehr Frauen werden in den Weststaaten der Union in Banken an Stelle von Männern angestellt.

Das Kostkaufen vom Militärdienst, das bisher in Spanien gebräuchlich war, soll verboten werden.

Equipagen kamen vor 100 Jahren in England je fünf auf 100 Einwohner. Zur Zeit kommen auf die gleiche Zahl 17.

Deutsche Spielwaaren werden jährlich 11,000 Tonnen nach England und etwa 6000 Tonnen nach den Ver. Staaten verkauft.

Der jährliche Postmarken-Verkauf im Ver. Königreich von Großbritannien und Irland beläuft sich auf \$72,500,000.

Scheine Wohlthäter.

Ein Land der härtesten Gegenstände ist England. Armuth und Reichthum, das größte Gend und der üppigste Luxus, der trassige Eigennutz, aber auch die großmüthigste Wohlthätigkeit stehen einander in diesem Lande scharf gegenüber.

Ein anderer geheimnißvoller Wohlthäter verbirgt sich unter der Bezeichnung „Seemanns Hilfe“. Er verendet seine Unterthätigen ohne Beihilfe und spendet jährlich mehr als £5000 an die Familien von Schiffen und Fischern.

Reine milde Stiftung aber in ganz England stiftet auch nur annähernd ein Viertel Gutes als die geheimnißvolle „Gesellschaft vom weißen Kreuz“ in London. Der Zweck derselben ist es, 300 befähigte arme Knaben zu Ingenieuren, Technicern, Kunsthandwerkern auszubilden zu lassen.

Ein weiterer geheimnißvoller edler Geber, der von vielen englischen Geislichen oder deren Familien gesegnet wird, verbirgt sich unter dem Namen „Pennydennis“. Seine Gewohnheit ist es, Geldspendungen durch die Post an Geisliche zu übermitteln, die ober deren Familien durch Kranktheiten oder andere Ursachen in eine Nothlage gerathen sind.

Die Zahl der Bibeln, die im letzten Jahre auf der ganzen Erde gedruckt wurden, soll sich auf über 7,500,000 Exemplare belaufen. Das Bibelstudium gewinnt stetig an Interesse.

Der internationale historische Kongreß, dessen Verhandlungen im vorigen Jahre verlag werden mußten, wird am 2. April 1903 in Rom wieder zusammengetreten.

Stangehörige der Ver. Staaten-Marine sammeln zur Zeit Gelder für ein Monument, das in Erie, Pa., dem verstorbenen Kapitän Chas. W. Gridley errichtet werden soll.

Der gefundeste Platz auf Erden scheint der kleine Weiler Numone in Frankreich zu sein; er hat nur 40 Bewohner, von diesen sind aber 25 schon 80 Jahre und einer ist über 100 Jahre alt.

Die Gefahren der phosnetischen Schreibweise. Ein junges Dienstmädchen in Mexico schrieb vor einiger Zeit eine Postkarte an eine Bekannte in Avricourt. Diese Karte ging zuerst nach Egypten, von dort nach dem Kaplande und gelangte erst, nachdem sie fünf Monate den schwarzen Erdtheil durchwandert hatte, in die Hände der Adressatin in Avricourt.

Die Gefahren der phosnetischen Schreibweise. Ein junges Dienstmädchen in Mexico schrieb vor einiger Zeit eine Postkarte an eine Bekannte in Avricourt. Diese Karte ging zuerst nach Egypten, von dort nach dem Kaplande und gelangte erst, nachdem sie fünf Monate den schwarzen Erdtheil durchwandert hatte, in die Hände der Adressatin in Avricourt.

Die Gefahren der phosnetischen Schreibweise. Ein junges Dienstmädchen in Mexico schrieb vor einiger Zeit eine Postkarte an eine Bekannte in Avricourt. Diese Karte ging zuerst nach Egypten, von dort nach dem Kaplande und gelangte erst, nachdem sie fünf Monate den schwarzen Erdtheil durchwandert hatte, in die Hände der Adressatin in Avricourt.

Die Gefahren der phosnetischen Schreibweise. Ein junges Dienstmädchen in Mexico schrieb vor einiger Zeit eine Postkarte an eine Bekannte in Avricourt. Diese Karte ging zuerst nach Egypten, von dort nach dem Kaplande und gelangte erst, nachdem sie fünf Monate den schwarzen Erdtheil durchwandert hatte, in die Hände der Adressatin in Avricourt.

Neu-Braunfelscher Zeitung.
 Neu Braunfels, Texas.
 Herausgegeben von der
 Neu Braunfelscher Zeitung Publishing Co
 Jul. Giesfeld, Geschäftsführer.
 G. F. Dheim, Redakteur.
 Die Neu-Braunfelscher Zeitung erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Die Großlogen-Versammlung.

Seit Montag ist in Neu-Braunfels die Großloge des Ordens der Hermanns-Söhne in Sitzung. Groß-Präsident C. F. Altermann von Dallas, Groß-Vize-Präsident F. Hofbein von Bergheim, Groß-Sekretär John Bauer von San Antonio, Groß-Schöpmeister Gustav Heilig von LaGrange, das Finanz-Comite, bestehend aus den Brüdern Oldenburg von Galveston, Ridelmann von Sherman und Lange von Ballinger, und der Verwaltungsrath, bestehend aus den Brüdern Glöckner von San Antonio, Scharf von Houston u. Rosenbergs von LaGrange, trafen bereits letzte Woche am Mittwoch und am Montag Morgen kamen die Delegaten, über 300 Mann stark, und viele beachtliche Brüder und Schwestern. Am Montag Morgen wurden die Delegaten bei Ankunft der Züge mit Musik empfangen und nach der Waffenhalle geleitet, wo ein Lunch mit feuchtschmecklicher Begleitung servirt wurde und Bruder Fritz Kraft die Brüder mit den folgenden herzlichsten Worten bewillkommnete:

Werthe Brüder und Gäste!
 Willkommen in Klein-Deutschland!
 Mit diesen Worten bieten Ihnen die vereinigten Brüder dieser Stadt und Umgebung die Bruderhand, damit begrüßt Sie aus vollem Herzen die ganze Bevölkerung von Neu-Braunfels. Es sind dies nicht etwa eitle Worte, meine Brüder, es ist der Ausdruck des tiefsten Gefühls, des innigsten Jubels, der voll und mächtig unser Herz befeuert. Die zahlreiche Theilnahme, die fröhlichen Gesichter, die bessere Feststimmung welche mich umgibt, läßt es zur Gemüthlichkeit werden, daß der ruhmvollen Vergangenheit unseres Ordens mit der heute beginnenden 12. Sitzung ein neuer Vorbeefrang hinzugefügt, und daß dieselbe von dauerndem Erfolg gekrönt sein wird. Indem ich Sie nochmals von Herzen begrüße, hoffe und wünsche wir, daß Sie hier so freudig und gern verweilen mögen, als wir Sie mit herzlichster Freude hier einladen sehen. Wer kann es und unter diesen Umständen verargen, wenn wir angesichts der hier versammelten Scharen der „Jünger Hermanns“ im Bollgenuß freudigen Gefühls mit unserm Dichter ausrufen:
 Seid umschlungen, Millionen,
 Diesen Kuß der ganzen Welt!

Hierauf begab man sich in Marschordnung, mit E. Waldschmidt's Militär-Kapelle an der Spitze, nach dem Opernhaus, wo die Versammlung von Groß-Präsident Altermann eröffnet wurde und Bruder Bürgermeister C. A. Zahn die folgende, sehr beifällig aufgenommene Ansprache an die versammelten Brüder richtete:

„Diese Woche ist ein Ehrenwoche für Neu-Braunfels. Wir Braunfelsier fühlen uns gerührt durch die Anwesenheit der Vertreter eines der größten wohlthätigen Ordens im Staate, welche heute aus allen Theilen von Texas hier zusammenkommen. Der Orden der Hermanns-Söhne erreichte in kurzer Zeit eine wohl kaum von einem andern Orden überstrophene Mitgliederzahl, welche des Ordens in erster Reihe wohl seiner bisherigen glücklichen Wahl seiner Großbeamten und deren tüchtiger Leitung der Angelegenheiten dieses Ordens in diesem Staate zu verdanken hat, und dann der glücklichen Wahl seiner Local-Beamten und deren tüchtiger Verwaltung der Logenangelegenheiten.“

Es ist der Wunsch von Neu-Braunfels daß Ihre Zusammenkunft hier in der besten Harmonie verlaufe, daß Ihre diesjährige Neuwahl Ihrer Großbeamten eine überaus glückliche sei, daß die Beschlüsse, welche Sie hier in Neu-Braunfels fassen, einen Mellenstein in der künftigen gedeihlichen Entwicklung des Ordens bilden mögen.
 Wenn ich nun ein paar Worte über Neu-Braunfels hinzufüge, so müssen Sie denselben ein Hergelehenes wohl verstehen, denn wir Braunfelsier sind stolz auf unsere kleine Stadt. Wir sind stolz auf unsere

geraden und breiten Straßen, wie dieselben von unseren Vätern ausgelegt wurden. Wir sind stolz auf unsern Marktplatz, obgleich derselbe stets den Aerger des Bruder National-Großpräsidenten hervorruft, weil dieser Marktplatz ihn stets daran erinnert, daß in Austin, dem Wohnort des National-Großpräsidenten, die Räder noch auf den Straßen spazieren gehen, während dieses in Neu-Braunfels schon seit ungefähr fünfzehn Jahre nicht mehr erlaubt ist. Wir Braunfelsier sind stolz auf den letzten Bericht unserer Grand Jury an die District Court, welcher von vielen teranischen Zeitungen abgedruckt wurde, und worin die Grand Jury berichtet, daß dieselbe keine Klage einzureichen finde. Dieses ist ein ehrendes Zeugniß nicht nur für jeden Bewohner von Neu-Braunfels, sondern für jeden einzelnen Bewohner unseres ganzen County, einerlei welcher Nation derselbe entstammt, oder welche Muttersprache er sein eigen nennt. Wir Braunfelsier sind stolz auf unsere Schule, und eingedenk des Princips, daß man schon bei den Kindern in der Schule anfangen muß mit dem, was man aus dem Leben eines Volkes machen will, bejahen die Braunfelsier schon seit zwanzig Jahren Schulsteuer, 25 Cts. vom hundert. Wir haben noch nie weniger als zehn Monaten im Jahre Schule gehalten, und es wird in unseren Schulen auch deutscher Unterricht erteilt.

In Neu-Braunfels wird die deutsche Sprache fast noch ausschließlich im gewöhnlichen Verkehr gebraucht, und vielen von uns, welche in den ersten fünf- und zwanzig Jahren nach der Gründung dieser Stadt hier geboren und erzogen wurden, fällt es zuweilen schwer, die Gedanken in englischer Sprache geläufig auszudrücken. Neu-Braunfels ist weit und breit dafür bekannt, daß es stets „offene Thüren“ hält, und daß hier Jeder den Sonntag nach eigenem Wunsch und Willen feiern kann.

Als wir vor zwei Jahren es unternahmen, die Großloge einzuladen, ihre nächste Sitzung hier abzuhalten, mußten wir, daß es kein geringes Unternehmen war für eine kleine Stadt, wie wir es sind. Wenn es uns und Neu-Braunfelsern aber gelungen sollte, unseren Gästen den kurzen Aufenthalt hier mit unseren kleinbäuerlichen Annehmlichkeiten und Unbequemlichkeiten recht angenehm zu machen, so daß Sie nur mit den freundlichsten Erinnerungen von uns scheiden, so würde dies „eine weitere Feder auf dem Hute“ der Neu-Braunfelsier sein.

Seien Sie willkommen in unserer Stadt, seien Sie willkommen in Neu-Braunfels!
 Neu-Braunfels gehört den Hermanns-Söhnen, unsern Gästen!
 Groß-Präsident Altermann richtete hierauf im Namen der Großloge einige passende Worte an den Bürgermeister der Stadt Neu-Braunfels, und die Verhandlungen nahmen ihren Anfang.
 Dem Comite für „Pflege und Erhaltung der deutschen Sprache in Texas“ wurden \$500.00 zur Verfügung gestellt.
 Die Gelder des Permanenten Fonds sollen künftig zu 6 Prozent ausgeliehen werden.
 Die Zeit der Zusammenkunft der Großloge wurde auf den dritten Montag im April festgesetzt.
 Die nächste Großlogen-Versammlung findet in Houston statt.

Resultat der Großbrannten-Wahl:
 Groß-Präsident, Friedrich Hofbein, von Bergheim; 1. Vice-Präsident, W. Oldenburg, von Galveston; 2. Vice-Präsident, C. J. v. Rosenbergs, von LaGrange; Großsekretär, John Bauer, von San Antonio; Schöpmeister, Gust. Heilig, von LaGrange; Verwaltungsrath, Walter Wipprecht, von Bryan; Mitglieder des Finanz-Comites, Bruder Scharf, von Houston, und Br. Kellersberger, von Cypress Mills; Großlogen-Arzt, Dr. Goeth von San Antonio.

„Breze of Bly“, eine im Indianer-Territorium erscheinende Zeitung, bringt die Nachricht, daß die dortigen Rothhäute die Gemohnheit, ihren Todten Gold und Kupferarbeiten auf die Kleise nach den glücklichen Jagdgesilden mitzugeben, aufgegeben haben, da die Sitte zu Verabungen der Gräber durch die habfüchtigen Blaggesichter geführt hat. Sie bringen das Geld auf die Bank und legen eine Abschrift des Depositencheines dem Todten in den Sarg. Die Civilisation macht im Indianer Territorium jedenfalls Fortschritte.

Chronische Verstopfung ist der Ursprung vieler ernstlicher Leiden. Eine gelegentliche Dosis Prickly Ash Bitters befreit und heilt diesen lästigen Zustand. Außerdem gibt es kein besseres blutreinigendes Mittel, als Prickly Ash Bitters. Zu dieser Jahreszeit hat man ein solches Mittel nötig. H. B. Schumann.

Postlagernde Briefe.
 Neu-Braunfels, Tex., 11. April 1903.
 Bechtold Wm.
 Quinones Martina
 Cabassos Juan
 Doepenschmidt Albert
 Barra Francisco
 Klaus Charles
 Moreno Lirio
 Moreno Lirio
 Pahlmann Mrs. August
 Parns Francis
 Bojat Jacob
 Beltran Teresa
 Baca Faustino
 1 Cent muß für jeden dieser Briefe bezahlt werden.
 Otto Heilig, P.M.

Lokales.

Nach langem, schwerem Leiden verschied am Dienstag, den 7. April Frau Elisabeth Scheel, geb. Schwab, Gattin des Herrn Fritz Scheel zu Anhalt, in ihrem 48. Lebensjahre. Sie war am 9. September 1855 in Comal County geboren. Im Jahre 1876 verheiratete sie sich mit ihrem nun schmerzlich um sie trauernden Gatten. Der Ede entsproffen acht Kinder, von denen zwei der Dabingeseheneden im Tode vorangegangen sind. Die Beerdigung fand am 8. April unter zahlreicher Beteiligung auf dem katholischen Friedhofe zu Honey Creek durch Herrn Pfarrer Dräffel statt. Die Hinterbliebenen sind der tiefgebeugte Gatte, vier Söhne, eine verheiratete Tochter (Frau Ferd. Spring), eine unverheiratete Tochter, ein Enkelkind, ein Bruder (Herr Valentin Schwab) und viele sonstige Verwandte.

Nach langem, schwerem Leiden verschied am Dienstag, den 7. April Frau Elisabeth Scheel, geb. Schwab, Gattin des Herrn Fritz Scheel zu Anhalt, in ihrem 48. Lebensjahre. Sie war am 9. September 1855 in Comal County geboren. Im Jahre 1876 verheiratete sie sich mit ihrem nun schmerzlich um sie trauernden Gatten. Der Ede entsproffen acht Kinder, von denen zwei der Dabingeseheneden im Tode vorangegangen sind. Die Beerdigung fand am 8. April unter zahlreicher Beteiligung auf dem katholischen Friedhofe zu Honey Creek durch Herrn Pfarrer Dräffel statt. Die Hinterbliebenen sind der tiefgebeugte Gatte, vier Söhne, eine verheiratete Tochter (Frau Ferd. Spring), eine unverheiratete Tochter, ein Enkelkind, ein Bruder (Herr Valentin Schwab) und viele sonstige Verwandte.

Züfer Athem
 ist ein unschätzbare Zeichen eines gesunden Magens. Ist der Athem schlecht, so ist der Magen außer Ordnung. Es gibt kein Mittel, das so gut ist wie Rodol Dyppepsia Cure für Verdauungsschwäche, Dyspepsie und alle Magenstörungen. Mrs. Mary S. Crick, White Plains, Ky., schreibt: „Seit Jahren litt ich an Dyspepsie, versuchte allerlei Mittel und wurde beständig schlummer. Durch den Gebrauch von Rodol fing ich gleich an, besser zu werden; jetzt, nachdem ich mehrere Flaschen genommen, habe ich mein früheres Gewicht, meine Gesundheit und Kraft wieder und kann essen was mir beliebt.“ Rodol verdrant was man isst und hält den Magen süß. B. E. Völler.

Achtung, Farmer!

Der Unterzeichnete wird zur angegebenen Zeit an den nachstehend genannten Plätzen Vorträge über die Verhütung des Wollwibels halten:
 19. April, bei H. D. Gruene, 4 Uhr Nachmittags; 20. April, Marienbal, 7 Uhr Abends; 21. April, Fischers Store, 7 Uhr Abends; 22. April, bei Aug. Engel, 7 Uhr Abends; 23. April, bei August Starb, 7 Uhr Abends; 24. April, bei Louis Krause, 7 Uhr Abends; 25. April, Neu-Braunfels, 2 Uhr Nachmittags.
 Eintritt 25 Cts. Wer diesen Betrag nicht gut entbehren kann, wird unentgeltlich zugelassen.
 Carl Solmky.

Calico-Ball
 in der
Schützenhalle
 (früher Napdorffs Halle)
 am Sonntag, den 26. April.
 Freundlichst ladet ein
 Ad. F. Koeller.

Abschieds-Ball der Tanzschule
 in Napdorffs Halle
 am Samstag, den 18. April.
 Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Jersey Milchkühe
 Wegen Mangel an Raum und Geld sind 6 ausgezeichnete Jersey Milchkühe zu verkaufen. Nehme \$200 für den „Bunch“. Einzelne von \$30 bis \$50. Ernst Hönberg, San Marcos, Tex.

Frau W. H. Brillings, geprüfte Hebamme,
 Neu-Braunfels, Texas.
 Besuche werden gemacht bei Tag und Nacht. Frauen- und Kinderkrankheiten ebenfalls behandelt. Patientinnen können bei mir zu mäßigen Preisen Unterkunft finden. Wohnung in der Seguin-Strasse, gegenüber der Deutsch-Protestantischen Kirche.

Billig für Baar zu verkaufen.
 Eine McCormick Nähmaschine (Selbsthinder).
 Eine Häckselbank (Feed Cutter).
 Eine Egge.
 Eine Kipelmann's Drahtfenz-Flechtmaschine.
 23 6t. H. S. Altgelt.

Alle Sorten fleisch,
 selbstfabrizirte Würst, nördliche Därme, dieses frisches Schmalz u. s. w. zu jeder Tageszeit bei
Sarrh Wergele,
 Wegels Store-Gebäude, Seguin-Str.
 Telephon No. 33.

ELECTION
 FOR SCHOOL TRUSTEES.
 Notice is hereby given that there will be held an election on Saturday, the second day of May, 1903, in Independent School District of New Braunfels, Texas, at the Courthouse, and the Polls in said District will be opened at 8 o'clock A. M. and close at 6 o'clock P. M. on said day for the purpose of electing four School Trustees for said District to succeed Joseph Faust, F. Hampe, Chas. Roessing and G. F. Oheim.
 JOSEPH FAUST,
 25 3t. Pres. Board of Trustees.

Achtung, Steuerzahler!
 Zur angegebenen Zeit werde ich an den nachstehend genannten Plätzen ausgehen, um das Assessment für das laufende Jahr aufzunehmen:
 Gruene Mill, A. B. Engels Store, Dienstag, den 31. März.
 Smithson's Valley, A. G. Starb's Store, Mittwoch, den 1. April.
 Anhalt, Louis Krause's Store, Donnerstag, den 2. April.
 Bulverde, Louis Bartels' Store, Freitag, den 3. April.
 Spring Branch, Wm. Speck's Store, Montag, den 6. April.
 Fischers Store, Dienstag und Mittwoch, den 14. und 15. April.
 H. D. Gruene's Store, Montag, den 20. April.
 Hunter, Mittwoch, den 22. April.
 St. Robt's, Freitag, den 24. April.
 Braden, Dienstag, den 28. April.
 Sattler, Peter Novotny jr.'s Store, Dienstag, den 5. Mai.
 Achtungsvoll,
 Gustav Reiningger,
 22t. Steuer-Assessor von Comal Co.

Verloren

ein Paket, enthaltend eine Photographie einer Dame und eines kleinen Kindes. Der eheliche Finder wird gebeten, dasselbe in der Postoffice abzugeben.

No. 4295.
Report of the Condition of the First National Bank
 at New Braunfels, in the State of Texas, at the close of business, April 9, 1903.
RESOURCES.

Loans and discounts	\$178,679.84
Overdrafts, secured and unsecured	17,033.99
U. S. Bonds to secure circulation	22,500.00
Bankinghouse, Furniture and Fixtures	6,000.00
Due from National Banks (not Reserve Agents)	32,425.11
Due from State Banks and Bankers	876.24
Due from approved reserve agents	57,004.58
Checks and other cash items	28.81
Notes of other National Banks	1,240.00
Fractional paper currency, nickels and cents	42.59
Lawful Money Reserve in Bank, viz:	
Specie	17,259.00
Legal-tender notes	4,500.00
Redemption fund with U. S. Treasurer (5 per cent of circulation)	1,125.00
Due from U. S. Treasurer other than 5 per cent redemption fund	300.00
Total	\$339,105.06

LIABILITIES.

Capital stock paid in	\$ 50,000.00
Surplus fund	50,000.00
Undivided profits, less expenses and taxes paid	1,422.44
National Bank notes outstanding	22,500.00
Due to other National Banks	430.22
Due to State Banks and Bankers	552.06
Individual deposits subject to check	198,299.35
Demand certificates of deposit	901.00
Bills payable, including certificates of deposit for money borrowed	15,000.00
Total	\$339,105.06

State of Texas, County of Comal, ss:
 I, Hermann Clemens, Cashier of the above named bank, do solemnly swear that the above statement is true to the best of my knowledge and belief.
 HERMANN CLEMENS, Cashier,
 Subscribed and sworn to before me this 13th day of April, 1903.
 F. HAMPE,
 Notary Public, Comal Co., Tex.
 Correct—Attest:
 JOSEPH FAUST,
 LOUIS HENNE,
 WILLIAM CLEMENS,
 Directors.

Spezialpreise für die Osterfeiertage.

Millinert.
 Bereits die vierte Sendung neuer Hüte für Damen und Kinder erhalten. Unsere prachtvolle Auswahl, geübene Arbeit und erstaunlich niedrigen Preise übersehen Alle.

Drh Woods.
 Feinste Zeuge von Kattun bis zur Seide. Bänder, Handtücher, Taschentücher und Alles in Trimmings.

Groceries.
 Für die Feiertage frisch erhalten: Schinken, Käse, Heringe, russische Sottinen, Rollmöse, Caviar, Kofelbrot, Vorderwender, Rosinen, Corinthen, Mandeln u. s. w. Alle Sorten Kannenfrüchte, sowie geröstete Früchte.
 Achtungsvoll,
F. Waldschmidt.
 Telephon 65.

L. A. HOFFMANN,
Putz- und Mode-Geschäft,
 San Antonio Straße, Neu Braunfels, Texas.

1000 neue Hüte für Damen und Kinder.
Kinderhüte zu allen Preisen von 15 Cents bis \$3.00.
Damenhüte von 25 Cents bis \$10.00.
Blumen, wunderschöne Auswahl, viele neue Sorten.
Die neuen Kleiderstoffe sind ebenfalls angekommen.
Die neuen Spitzen und Stickereien sind vorzüglich gemacht.
Besatzknöpfe, Medallions und verschiedene andere Verzierungen sind der modernste Besatz an Blusen und Kleider.
Die neue Sendung von Kämmen ist eine Auswahl der schönsten, der Mode entsprechenden Sorten, die zu finden sind.
Handtaschen und Geldbörsen für Damen, eine außerwöhnlich geschmackvolle Auswahl der schönsten, besten und modernsten jeder Art.
Braut Kleiderstoffe, von den billigsten bis zu den besten.
Braut Kränze und Schleier.
Spitzen Gardinen, verschiedene Längen und Breiten, von 50 Cents bis \$1.50 das Paar. Feine Gardinen und Gardinenzug eine nette Auswahl. Allerlei Spitzen Decken.
Blumen und Krepp Papier, volle Auswahl, sehr billig.
Nähmaschinen Nadeln, für alle Maschinen.
 Außer oben genannten Sachen, **alles Nöthige**, ein Putz und Mode Geschäft vollständig zu machen.

H. V. SCHUMANN.
 Apotheker.
Drogen u. Patent-Medizinen.
Schulbücher u. Schreibmaterialien.
 Neu Braunfels, Texas.

HEINRICH ORTH,
Schmied und Stellmacher.
Pferdebeschlagen eine Spezialität.
 Reparaturen an Fuhrwerken, sowie alle Klassen Schmiedearbeiten werden prompt und sauber ausgeführt.
Gummireifen werden aufgezoogen und reparirt.
 San Antonio-Straße, Neu-Braunfels.

LUDWIG HOTEL & SALOON.
 Castell-Straße, Neu-Braunfels.
 Neu eingerichtet, schöne lustige Zimmer, gute Kost und freundliche Bedienung. Kellerfrisches Pils-Bier stets an Zapf, sowie alle sonstigen Getränke. Alles zu mäßigen Preisen.
 Um freundlichen Zuspruch bittet
Philipp Holzmann,
 Eigentümer.

B. PREISS & CO.,
 Leichenbestatter, Seguin-Straße, Neu-Braunfels.
 Leichen-Auzüge,
 alle Größen und zu allen Preisen, für Frauen, Männer und Kinder.



Tegansches.

Herr Wilhelm Antony hat letzte Woche vom County-Richter von Guadalupe County sein endgültiges Naturalisationszeugnis erhalten.

In County-Gefängnis von Guadalupe County befanden sich letzte Woche 21 Gefangene — 20 Neger und Mexikaner und ein Weißer.

Bei der Seguin Stadtwahl wurden 213 Stimmen abgegeben. Das Resultat ist wie folgt:

- 1. Ward: Otto Arnold, 35; Chas. Bruns, 29.
2. Ward: E. F. Schulz, 46; W. H. Steinmeyer, 41.
3. Ward: J. Wöble, 19.
4. Ward: I. H. Baker, 36. Ferner wurde in der 4. Ward Herr Albert Forke für einen noch nicht abgelaufenen Termin gewählt.

Da am Wahltag in der ersten Ward nur drei Wahlrichter zugegen waren, anstatt fünf, wie vom Gesetz vorgeschrieben ist, hat der Stadtrat eine neue Wahl für diesen Precinct angeordnet. Dieselbe findet am 28. April statt.

Gründlich befehtigt.

Nichts acht unter gründliche Arbeit. Von allen Salben, von denen man gehört hat, ist Dr. Williams' Pink Pills der Beste. Sie reinigen gründlich und kurieren Brand- und Schindlerkrankheiten, Lungenentzündung, Geschwüre, Ausschlag und Hämorrhoiden, u. s. w. kostet nur 25 Cts.; Apotheker W. E. Bölder garantiert, daß sie befehtigt.

Herrn Eduard Haas von San Antonio ist ein Patent auf einen Pflug bewilligt worden.

In der Gegend von Belias starben am 10. d. M. zwei Personen an die schwarzen Blattern. Die Krankheit breitet sich immer mehr aus.

Als Herr Ferdinand Schmitz von Gillespie County in Gesellschaft von anderen Jüdeln nach Waring fahren wollte, wurde in der Nähe von Kalenberg's Farm eines seiner Pferde schwer erkrankt und erlitt schwere Verletzungen am Kopf.

Am Donnerstag hielt der Seguin Gegenfeitige Unterstützungsverein seine Jahresversammlung ab.

Durch Herrn Pastor Knider von Cibola wurde getraut: Herr Albert Junger und Fräulein Emma Keller; Herr Heinrich Hoeneke und Fräulein Thelma Schraub; Herr Willie Kircher und Fräulein Martha Junger.

Uronische Verstopfung ist der Ursprung vieler ernstlicher Leiden. Eine geeignete Dosis Dr. Williams' Pink Pills befehtigt und heilt diesen lästigen Zustand. Außerdem ist es kein besseres blutreinigendes Mittel, als Dr. Williams' Pink Pills. Zu dieser Jahreszeit hat man ein solches Mittel nötig. Dr. P. S. Baumann.

Beim Brunnenabgraben in der Nähe von Tena fand man in einer Tiefe von 32 Fuß eine Menge Knochen, welche Menschenknochen sehr ähnlich sehen sollen.

In Brainer County ist Del in lohnender Menge gefunden worden.

Das Hauptgebäude des St. Edwards College in Austin ist Donnerstag Abend mit sämtlichem Mobiliar u. s. w. abgebrannt. Der Verlust wird auf \$150,000 geschätzt; die Versicherung beträgt \$30,000.

Als die Herren Wm. Schneider und M. A. Williams letzten Donnerstag in Seguin ein durchbrennendes Mauldiergespann anhalten wollten, wurden sie beide niedergebissen. Herr Schneider erlitt Verletzungen am Kopf und Körper, Herr Williams an den Händen und am Knie.

In Lockhart starb am 8. d. M. Frau A. Wolff. Sie hinterläßt ihren Gatten und ein kleines Kind.

In Böhne starb am 8. d. M. Herr Ferdinand Hartz, einer der ersten Ansiedler von Kendall County, im Alter von 78 Jahren. Er hinterläßt seine Witwe, mehrere Kinder, Enkelkinder und sonstige Verwandte.

In Victoria soll eine neue katholische Kirche gebaut werden, deren Baukosten auf \$20,000 veranschlagt sind.

Einige ernste Worte an Männer.

Ob ein Mann durch eigene Schuld, durch Jugendlaster, durch zu schwere Arbeit oder durch andere Ursachen seine Manneskraft eingebüßt hat — ich meine jede dem sollte Rettung werden, denn nur ein vollkommen gesunder und kräftiger Mensch ist ein wahrhaft glücklicher Mensch. Wollt Ihr meinen Rath hören und wirklich gesund werden? Dann beschreibe mir Euren Zustand frank und frei, legt Euren Brief eine Marke bei und ich will Euch gewissenhaft den sicheren Weg zur Heilung zeigen. Daß ich Eures Vertrauens würdig bin brauche ich wohl kaum zu sagen. Meine Adresse ist:

Pastor Leo Groß, Cobocton, N. Y.

Kano.

In Kuling ist eine Del-Compagnie organisiert worden. Herr S. M. Nixon von Kuling verkaufte vier Lots in Ottine, Gonzales County, an Herrn Albert Schnabel für \$5000. — Auf dem Lande des Herrn Schnabel bei Ottine ist wieder ein Delbrunnen entdeckt worden, welcher 144 Fuß tief ist und dessen Produktionsfähigkeit auf 25 Faß pro Tag geschätzt wird.

Herr H. Wegreffe von Hunter hat eine Brieftaube gefangen, die sich seit einigen Tagen auf seinem Hofe aufhielt und am rechten Fuß einen Metallring mit der Aufschrift „40 B 1902“ trägt.

Die Geschworenen in dem Criminalprozeß gegen Gregorio Cortez im Distriktgericht zu Gollad wegen Ermordung des Oberiffs Morris konnten sich nicht einig und wurden entlassen. Der Prozeß ist nach Wharton County verlegt worden.

Gut für Kinder.

Die wuschmedikante und unschädliche „One Minute Cough Cure“ giebt sofortige Linderung in allen Fällen von Husten, Croup und Grippe, denn sie geht nicht gleich in den Magen, sondern wirkt an der Stelle des Leidens. Sie befehtigt die Entzündung, heilt, lindert und kurirt bauernd, indem sie es den Lungen ermöglicht, dem Blute und den Geweben reinen, befehtigten Sauerstoff zuzuführen. W. E. Bölder.

Resultat der Stadtwahl in Gonzales:

- Stadtrat, 1. Ward: A. Kleine 104, H. A. Remschel 102 (beide gewählt).
Stadtrat, 2. Ward: I. B. Houston, 239.

Stadtmann und Sekretär: H. C. von Struve, 259; J. B. Newfome, 76.

Marshall und Collector: C. H. Kent, 102; W. C. Brown, 87; S. E. Keller, 114; Jamison 153.

Absorber und Schatzmeister: J. D. Smith, 116.

Am San Marcos-Fluß in Gonzales County hat man beim Brunnenabgraben auf den Farmen von D. Hodges und G. Station in geringer Tiefe Del gefunden.

In der Nähe von Loma Vista wurde ein kleiner Sohn von Monroe Hinton von einer großen Klapperschlange gebissen. Der Kleine wurde nach Hoalte gebracht und schwebte längere Zeit zwischen Leben und Tod, scheint sich aber wieder zu erholen.

Gebührende Benachrichtigung.

Das Publikum im Allgemeinen wird hiermit gebührend benachrichtigt, daß Dr. Williams' Pink Pills Salbe die einzige Salbe im Handel ist, welche aus reinem, unzerfallenen Witsch Hazel hergestellt ist. De Witsch Hazel-Salbe hat Hämorrhoiden in tausenden von Fällen kurirt, in denen sonstige Behandlung erfolglos war. Deshalb wurden viele wertvolle Nachahmungen in den Handel gebracht. Wer die echte Dr. Williams' Witsch Hazel-Salbe bekommt, wird nie enttäuscht, denn sie kurirt. W. E. Bölder.

Der blatternranke Patient, der in Seguin einige Wochen lang unter Quercantane war, ist wieder gesund.

Resultat der Schul-Trustee-Wahl in Kendall County:

Börne: W. Hegler 8, Julius Phillips 10, L. Ort 2, Max Veseler 2, Edward Maerz 2. Im Ganzen wurden in Börne 24 Stimmen abgegeben.

Balcones: Albert Ammann und H. F. Santer.

Waring: Aug. Dyer und J. P. Brown.

Comfort und Welfare, keine Wahl.

Zwei Meilen von Georgetown ist eine große Höhle entdeckt worden. Dieselbe soll seinen Bimsstein und große Bimssteinlager enthalten.

Herr I. G. Harris, Superintendent der öffentlichen Schulen, ist von der Staats-Erziehungsbehörde zum Prinzipal des neuen Lehrerseminars in San Marcos gewählt worden.

Vorsicht!

Das ist kein sanftes Wort, doch wenn man bedenkt, wie leicht man verfehlt, das einzige Mittel zu kaufen, das allgemein bekannt ist und seit 1868 in der ganzen Welt größeren Absatz gefunden hat, als irgend ein anderes Mittel für Heilung u. Behandlung von Schwindel und Hals- und Lungenleiden, ohne in all diesen Fällen an Heilbarkeit einzubüßen, so wird man uns dankbar sein, wenn wir die Aufmerksamkeit auf Doan'sches Nierenmittel lenken. So viele gemöhnliche Hustenmittel werden von Apothekern und Anderen hergestelt, welche billig sind und viel leicht gut für leichte Erkältungen sind, aber für heftigen Husten, Bronchitis, Croup — und besonders für Schwindel, bei welchem Schleim im Halse und Husten nachts und morgens, gibt es nichts so Gutes wie Doan'sches Nierenmittel. Die 25 Cents-Größe ist forden in den Handel gebracht worden. Reguläre Größe 75 Cts. in allen Apotheken.

Kano.

Die von den Briten eroberte Hauptstadt des Hausalandes.

Die Fülle-Befehigung, Bewohner, Gewerbe und Gewerbe der Stadt — Sklaven und Konsumgüter als Zahlungsmittel — Gartenähnliche Landschaft.

Die unlängst von den Briten eroberte Hauptstadt des Hausalandes, Kano, ist nächst Timbuktu der wichtigste Handelsplatz des westlichen Sudans; von dort ziehen die geschäftigen Hausa durch Adamawa bis nach Yaunde und auch nach Victoria und Duala in Kamerun. Kano war seit 100 Jahren den mohammedanischen Fulbe oder Fullani unterthan, die im 16. Jahrhundert von dem Gebirgslande Futa-Djalon im Hinterlande von Französisch-Guinea ausgingen und im westlichen Sudan bis an die Grenze des mittelafrikanischen Urwaldes vordrangen. Manche vermuten, daß sie die Nachkommen der Hyksos sind, die von 2100 bis etwa 1800 v. Chr. Ägypten beherrschten.

Die Stadt Kano, die ungefähr 60,000 Einwohner zählt, ist in mehrere Viertel eingeteilt; man unterscheidet jedoch in der Hauptsache zwischen der nördlichen Hausa- und Araberstadt, und der südlichen, in die sich die Hausa und Fullani teilen; beide werden durch den Zafarfluß getrennt. Die Stadt ist von einer 66 Fuß hohen Ringmauer aus Lehm umgeben, um die sich ein 49 Fuß tiefer Schützgraben zieht, in den durch zahlreiche Durchlässe das Wasser aus der Stadt fließt. Fuß 30 Thore durchbrechen die Mauer, deren Umkreis auf 22 englische Meilen angegeben wird. Nicht die Hälfte des Stadtgebietes ist bebaut; im Uebrigen wechelt Weidland mit Ackerland. Die arabischen Händler, die sich in der Stadt niedergelassen haben, entfalten einen großen Luxus in ihren Häusern, die flache Dächer und Verandas aufweisen, während die Hausa und Fullani sich mit den landesüblichen runden Hütten mit spitzen Dächern begnügen, die sie in ihren eingezogenen Wohnungen errichten. In einer teichartigen Erweiterung des Flusses in der Südstadt liegt der große Markt, auf dem täglich 30,000 Menschen sich versammeln. Der stolze Araber handelt hier mit dem fast gänzlich nackten Heiden, der Tuareg von der Sahara trifft mit Kaufleuten aus Borgu, Baghirmi und Badai zusammen, während aus dem Süden die Yoruba und Nupe herbeiströmen, um in der Hauptsache Leinwandstoffe zu treiben; bei den Geschäften wird entweder mit Sklaven oder mit Kaumuscheln bezahlt, seltener mit dem Maria-Theresathaler. Gehandelt wird in Menschen, Kameelen, Pferden, Eseln, Rindern, Natron, Lederwaren, Toben (den langen Köden der Hausa), Turbanen, gerbten Hüften, Seide, Kolanüssen, Salz, Eisenstein, Straußenfedern, Zuder, europäischen Baumwollstoffen und Messerwaren. Die Karawanen, die von Tripoli nach dem Sudan ausziehen, sollen jährlich 12,000 Kameel-lasten europäischer Waaren dortmitnehmen. Alle Geschäfte werden durch einen Makler vermittelt, der etwa fünf Prozent Provision erhält.

Einem guten Teil der Marktwaren liefert die heimische Industrie, die in Kano ihren Hauptsitz hat. Die Webereien sind sehr gewandt und verstehen es, die schmalen Streifen, die sie auf ihren Handweben gewinnen, unauffällig aneinander zu nähen. Der Stoff wird im Allgemeinen nach alter Weise in Struben mit Indigo gefärbt. Die Erzeugnisse finden Abnehmer bis nach Tripoli am Mitteländischen Meere und den Städten an der Guineaküste. Neben den Kleiderstoffen sind die Lederwaren weithin berühmt. Die Einwohner sind vortreffliche Gerber; sie bearbeiten Ziegen- und Schafhäute, die sie meist roth färben und weithin ausführen. Durch ein umständliches Verfahren wird das Leder sehr weich, so daß es als marokkanisches Leder eine vielseitige Verwendung findet. Die Stadt ist gattlich, wenn auch die geringste, aufgedrungene Handreichung bezahlt werden muß, und die Küche ist sehr verfeinert.

Um diese Stadt zieht sich auf eine weite Entfernung eine fast gartenähnliche angebaute Landschaft hin, die in Afrika kaum ihres Gleichen haben dürfte. Auf den Feldern wechelt die Regerhirse mit Mais, Weizen, Reis und andern Körnerfrüchten, oder Baumwolle, die in Reihen abwechselnd mit Hirse gesät wird, um die jungen Pflanzen gegen die brennenden Sonnenstrahlen zu schützen. Daneben werden Indigo, Maniok und Erdnüsse gebaut. In den Gemüsegärten wachsen Erbsen, Bohnen, Bananen, süße Kartoffeln, Zwiebeln und alle möglichen Kräuter und Gewürze. Die Feldarbeit besteht nur in Hacken, Säen und Ernten; alles Uebrige überläßt man der Natur. Auf den Feldern stehen Schilfbäume, Zamarinbäume, Johannisbrot-, Brodfrucht-, Kakaobäume, Kakazien. Auf den Tamarindbäumen nähren sich die Seidenwürmer; auf den Bäumen in der Nähe der Dörfer finden sich zahlreiche Bienennester, die sorgfältig gesont und genutzt werden.

Die deutsche Flotte hat sich rühmend, das gesunde Meer zu haben; ihm folgt in dieser Beziehung Belgien, und als dritter Staat Großbritannien.

Marokko.

Geschichte, Bevölkerung, Regierungsform und geographische Faktoren.

Die Unruhen in Marokko und die damit verbundene Gefährdung der dortigen ausländischen Interessen haben in der letzten Zeit die Aufmerksamkeit mehr denn je auf jenes Land gelenkt, das, gleich China vor dem Einschreiten der Mächte in 1900 zum großen Theile für die Außenwelt heute eine terra incognita bildet. Die einzigen Europäer, die das ehemals Mauretanien genannte Gebiet sich zu unterwerfen suchten, waren die Römer, die es 42 n. Chr. ihrem weiten Reich einverleibten. Mauretanien war eine der ergiebigsten Kornkammern der Römer, und gewaltige Städtetrümmer geben noch jetzt in Marokko Kunde von ihrem einstigen Besitz. Die mohammedanischen Araber, die das Land im 7. Jahrhundert n. Chr. eroberten, trugen die Fahne des Propheten siegreich bis an die Küste und selbst über das Meer 711 nach Spanien und 827 nach Sizilien. Während diese Insel ihnen 1091 durch die Normannen wieder entzogen wurde, konnten sie aus Spanien erst nach jahrhundertlangem Kampfe 1492 über die Meerenge von Gibraltar zurückgeworfen werden. Verjagt von Portugalien im 16. und der Spanier um die Mitte des vorigen Jahrhunderts zur Einnahme des Landes scheiterten. Die Mauren haben dort eine Hochburg des mohammedanischen Fanatismus errichtet, der jede Eroberungslust absperrt.

Bei der Befreiung des Landes drängten die Araber die Ureinwohner, die Berber, in die Berge zurück, während sie selbst von den fruchtbaren Ebenen Besitz ergriffen oder sich in Städten ansiedelten. Die Städtebewohner haben sich meist mit Berbern vermischt, und im Laufe der Zeiten ist diese maurische Mischrasse wiederum stark mit Regerblut durchsetzt worden. Außer den vielen Negern, die als Sklaven in einem leicht zu tragenden Kleidervornhäufig zu den Mauren ziehen, leben noch etwa 80,000 Juden im Lande. Der Maure betrachtet sie und pflegt sie in besondere Städtviertel zusammen, aber er kann sie nicht entbehren, weil sie Handel und Wandel vermitteln.

Die Regierungsform Marokkos ist die Despotie. Der Sultan ist Herr über Tod und Leben und über das gesammte Eigenthum seiner Unterthanen, deren Zahl auf ungefähr 12,000,000 geschätzt wird. Stirbt z. B. ein reicher Mann im Lande — und Reiche giebt es nur unter den Beamten — so werden dessen Güter mit Befehl besetzt und dem Sultan ausgeliefert.

Der Staatscharakter ist die Privatgattung des Herrschers, in die alle Einnahmen fließen und aus der alle Ausgaben bestritten werden. Das Reich ist in Regierungsbezirke eingetheilt, die von Gouverneuren verwaltert werden. Bis vor Kurzem wurden diese Stellen verkauft, ihre Inhaber wurden, wie alle Beamten, sehr schlecht bezahlt und hielten sich dafür durch Erpressungen an ihren Untergebenen schadlos. Als Steuern wurden die im Koran vorgeschriebenen Abgaben auf das Vieh und die Ernte erhoben; eine dritte Steuer, Jherba, galt von alten Zeiten her als eine Art Kriegsschuldung für Unterwerfung; sie wurde jedesmal aufgelegt, wenn ein Stamm besonders gute Einnahmen gehabt hatte. Mit diesem System, das schwer auf dem Lande lastete, wollte der junge Sultan Abd-ül-Aziz brechen. Er schaffte die alten Abgaben ab und setzte an ihre Stelle direkte und feste Steuern auf Vieh und bestimmte Bodenerzeugnisse. Ferner verfügte er, daß in den Zollämtern der Hafenstädte genaue Listen und Bücher geführt und die Zollerteuge in ihrem ganzen Umfang, statt wie bisher in einer geschätzten Pauschalsumme, an die Regierung abgeführt würden. Dafür verzieh er den Beamten feste und ausreichende Gehälter und ließ sie auf den Koran schwören, daß sie sich jeglicher Erpressung enthalten würden. Das Volk lehnte sich jedoch unter dem Einfluß der Beamten und priesterlichen Rechtsgelehrten gegen diese Neuerungen auf, so daß diese, neben anderen Ursachen, zu der aufständischen Bewegung Anlaß gaben.

Der Fanatismus seiner Bewohner ist es aber nicht allein, was das Land mit der langen Küste an zwei Weltmeeren bisher in seiner Abgeschlossenheit erhalten hat. Dazu haben auch geographische Faktoren beigetragen. Die Mittelmeerküste, an der das Rißgebirge steil abfällt, enthält keinen Hafen, der als natürlicher Mündungspunkt des Verkehrsabflusses die Landeserzeugnisse dem Weltverkehr übermittelte. An der atlantischen Küste sind die Flußmündungen meist verlandet und durch Barren, die die Schifffahrt unmöglich machen, verschlossen. Endlich giebt es keine Wege, auf denen Wagen fahren könnten, geschweige denn Eisenbahnen, und der ganze Güterverkehr ist auf die tothspielige Beförderung durch Tragthiere, Kameele, Esel, Maulthiere, Pferde, angewiesen.

Abgerichtete Kagen bilden die neuere Schulle der vornehmen Französinen. Die Mode verlangt, daß die betreffenden Thiere ausschließlich von ihren Besitzern „erzogen“ werden, und mehrere der bestauntesten Damen der Pariser Gesellschaft opfern täglich eine Stunde, ihre Lieblingsfähnen genügend auszubilden.

Hartleibig
ist ein großer Prozentsatz aller Personen. Besonders im reiferen Alter fühlen wir diese Beschwerde. Dieses Uebel stellt sich schnell ein und wird durch ein mild wirkendes und zugleich stärkendes Abführmittel wie
forni's
Alpenkräuter-Blutbeleger
Er entfernt den angehäuften Unrath, kräftigt die Eingeweide und stärkt den ganzen Körper.
Dr. Peter Fahrney,
112-114 E. Howe Ave., Chicago.

Schwester: Lese meine freie Offerte
Weise Worte für Leben
Von einer Frau in Notre Dame, Ind.
Ist mit diesem Hausmittel ein großer Gewinn erzielt und der Gesundheit meines eigenen Kindes gesichert. Ich habe mich selbst davon überzeugt und kann es jedem empfehlen.
Mrs. M. Summers, Dep. 313 Notre Dame, Ind., U. S. A.

DR. MOFFETT'S
TEETHINA
(TEETHING POWDERS)
Cures Cholera, Diarrhoea, Dysentery, the Bowel Troubles of Children of Any Age, Aids Digestion, Regulates the Bowels, Strengthens the Child and Nourishes the Teeth.
Costs Only 25c at Druggists, or mail 25c to C. J. MOFFETT, M. D., St. Louis, Mo.
Cures Eruptions and Sores, Colic, Hives and Thrush. Removes and Prevents Worms.
THE EFFECTS OF THE SUMMER'S HEAT UPON TEETHING CHILDREN.

COMAL LUMBER CO.
Ed. Steves & Sons, Eigenthümer.
Alle Sorten Bauholz, Bretter, Schindeln, Thüren, Fenster u. s. w. zu den niedrigsten Preisen.
Bertige Copressen-Wasserräder, immer an Hand.

Landa's Mühlen-Depot
Futter aller Art jederzeit vorräthig
Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsamenschutt, Kornmehl und Feld-Sammereien zu den allerniedrigsten Preisen in irgendwelcher Quantität.
Prompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge.
Um geneigten Zuspruch wird aktungsvoll ersucht.

Die Hauptbahn von Texas.
I. & G. N.
Das großartigste Bahnsystem in Texas.
Ausgezeichneten Passagier-Dienst.
Prachtvolle Ausstattung.
International & Great Northern.
Seht unsere Agenten, oder schreibt.
L. Erice, 2. Vice-Präs. & Gen.-Mgt., Palestine, Texas.

CLEAR TRACK
FOR THE
KATY FLYER
BETWEEN
ST. LOUIS, CHICAGO, KANSAS CITY, GALVESTON, AUSTIN, SAN ANTONIO, FT. WORTH, DALLAS, WACO, HOUSTON.
DISTANCE SHORTENED ACCOUNT. QUICKER TIME.

Volkshumor im Berliner Zoologischen Garten.

Das bei den sonntäglichen Familienausflügen des Berliner Tierparks...

Die dritte Woche. J. A. Maddox, John Zuehl, J. F. Neel, J. Friedländer, Theo. Johns...

Die vierte Woche. Willie Kircher, Geo. Agger, Frank Bolton, Peter Scheler, Karl Ruedrich...

Alle waren verblüfft. Aus Wale, Ark., wird berichtet, daß Rev. Jno. J. Coran einer sonderbaren Krankheit litt...

Wem der Kluge nicht schmeichelt. In einer vor kurzem erschienenen Monographie über Malesherbes wird folgende hübsche Anekdote erzählt...

Süßer Athem. Ein unheilbares Zeichen eines gesunden Magens. Ist der Athem schlecht, so ist Magen außer Ordnung...

Jury-Richte. Der Mal-Termin des Distrikt-Gerichts von Guadalupe County.

Grand Jury. J. A. Carlisle, Herm. Guy, Borbert, John Schabel, W. A. App...

Petit-Jury. Erste Woche: M. Carlisle, Herm. Guy, Borbert, John Schabel, W. A. App...

Zweite Woche. J. A. Carlisle, Herm. Guy, Borbert, John Schabel, W. A. App...

Ein umsichtiger Mann. M. M. Austin von Winchester, Ind., wußte, was er in der Stunde der Noth zu thun hatte...

Seitere Rhetorik. So benennen sich Aufzeichnungen eines Wiener Gerichtsfunctionärs, die soeben der Landesgerichtsrath Dr. Wach veröffentlichte...

Die dritte Woche. J. A. Maddox, John Zuehl, J. F. Neel, J. Friedländer, Theo. Johns...

Die vierte Woche. Willie Kircher, Geo. Agger, Frank Bolton, Peter Scheler, Karl Ruedrich...

Alle waren verblüfft. Aus Wale, Ark., wird berichtet, daß Rev. Jno. J. Coran einer sonderbaren Krankheit litt...

Wem der Kluge nicht schmeichelt. In einer vor kurzem erschienenen Monographie über Malesherbes wird folgende hübsche Anekdote erzählt...

Süßer Athem. Ein unheilbares Zeichen eines gesunden Magens. Ist der Athem schlecht, so ist Magen außer Ordnung...

Jury-Richte. Der Mal-Termin des Distrikt-Gerichts von Guadalupe County.

Grand Jury. J. A. Carlisle, Herm. Guy, Borbert, John Schabel, W. A. App...

Petit-Jury. Erste Woche: M. Carlisle, Herm. Guy, Borbert, John Schabel, W. A. App...

Zweite Woche. J. A. Carlisle, Herm. Guy, Borbert, John Schabel, W. A. App...

Ein umsichtiger Mann. M. M. Austin von Winchester, Ind., wußte, was er in der Stunde der Noth zu thun hatte...

Seitere Rhetorik. So benennen sich Aufzeichnungen eines Wiener Gerichtsfunctionärs, die soeben der Landesgerichtsrath Dr. Wach veröffentlichte...

Die dritte Woche. J. A. Maddox, John Zuehl, J. F. Neel, J. Friedländer, Theo. Johns...

Die vierte Woche. Willie Kircher, Geo. Agger, Frank Bolton, Peter Scheler, Karl Ruedrich...

Alle waren verblüfft. Aus Wale, Ark., wird berichtet, daß Rev. Jno. J. Coran einer sonderbaren Krankheit litt...

Wem der Kluge nicht schmeichelt. In einer vor kurzem erschienenen Monographie über Malesherbes wird folgende hübsche Anekdote erzählt...

Süßer Athem. Ein unheilbares Zeichen eines gesunden Magens. Ist der Athem schlecht, so ist Magen außer Ordnung...

Jury-Richte. Der Mal-Termin des Distrikt-Gerichts von Guadalupe County.

Grand Jury. J. A. Carlisle, Herm. Guy, Borbert, John Schabel, W. A. App...

Petit-Jury. Erste Woche: M. Carlisle, Herm. Guy, Borbert, John Schabel, W. A. App...

Zweite Woche. J. A. Carlisle, Herm. Guy, Borbert, John Schabel, W. A. App...

Ein umsichtiger Mann. M. M. Austin von Winchester, Ind., wußte, was er in der Stunde der Noth zu thun hatte...

Seitere Rhetorik. So benennen sich Aufzeichnungen eines Wiener Gerichtsfunctionärs, die soeben der Landesgerichtsrath Dr. Wach veröffentlichte...

Die dritte Woche. J. A. Maddox, John Zuehl, J. F. Neel, J. Friedländer, Theo. Johns...

Die vierte Woche. Willie Kircher, Geo. Agger, Frank Bolton, Peter Scheler, Karl Ruedrich...

Alle waren verblüfft. Aus Wale, Ark., wird berichtet, daß Rev. Jno. J. Coran einer sonderbaren Krankheit litt...

Wem der Kluge nicht schmeichelt. In einer vor kurzem erschienenen Monographie über Malesherbes wird folgende hübsche Anekdote erzählt...

Süßer Athem. Ein unheilbares Zeichen eines gesunden Magens. Ist der Athem schlecht, so ist Magen außer Ordnung...

Jury-Richte. Der Mal-Termin des Distrikt-Gerichts von Guadalupe County.

Grand Jury. J. A. Carlisle, Herm. Guy, Borbert, John Schabel, W. A. App...

Petit-Jury. Erste Woche: M. Carlisle, Herm. Guy, Borbert, John Schabel, W. A. App...

Zweite Woche. J. A. Carlisle, Herm. Guy, Borbert, John Schabel, W. A. App...

Ein umsichtiger Mann. M. M. Austin von Winchester, Ind., wußte, was er in der Stunde der Noth zu thun hatte...

Seitere Rhetorik. So benennen sich Aufzeichnungen eines Wiener Gerichtsfunctionärs, die soeben der Landesgerichtsrath Dr. Wach veröffentlichte...

Die dritte Woche. J. A. Maddox, John Zuehl, J. F. Neel, J. Friedländer, Theo. Johns...

Die vierte Woche. Willie Kircher, Geo. Agger, Frank Bolton, Peter Scheler, Karl Ruedrich...

Alle waren verblüfft. Aus Wale, Ark., wird berichtet, daß Rev. Jno. J. Coran einer sonderbaren Krankheit litt...

Wem der Kluge nicht schmeichelt. In einer vor kurzem erschienenen Monographie über Malesherbes wird folgende hübsche Anekdote erzählt...

Süßer Athem. Ein unheilbares Zeichen eines gesunden Magens. Ist der Athem schlecht, so ist Magen außer Ordnung...

Jury-Richte. Der Mal-Termin des Distrikt-Gerichts von Guadalupe County.

Grand Jury. J. A. Carlisle, Herm. Guy, Borbert, John Schabel, W. A. App...

Petit-Jury. Erste Woche: M. Carlisle, Herm. Guy, Borbert, John Schabel, W. A. App...

Zweite Woche. J. A. Carlisle, Herm. Guy, Borbert, John Schabel, W. A. App...

Ein umsichtiger Mann. M. M. Austin von Winchester, Ind., wußte, was er in der Stunde der Noth zu thun hatte...

Seitere Rhetorik. So benennen sich Aufzeichnungen eines Wiener Gerichtsfunctionärs, die soeben der Landesgerichtsrath Dr. Wach veröffentlichte...

Die dritte Woche. J. A. Maddox, John Zuehl, J. F. Neel, J. Friedländer, Theo. Johns...

Die vierte Woche. Willie Kircher, Geo. Agger, Frank Bolton, Peter Scheler, Karl Ruedrich...

Alle waren verblüfft. Aus Wale, Ark., wird berichtet, daß Rev. Jno. J. Coran einer sonderbaren Krankheit litt...

Wem der Kluge nicht schmeichelt. In einer vor kurzem erschienenen Monographie über Malesherbes wird folgende hübsche Anekdote erzählt...

Süßer Athem. Ein unheilbares Zeichen eines gesunden Magens. Ist der Athem schlecht, so ist Magen außer Ordnung...

Jury-Richte. Der Mal-Termin des Distrikt-Gerichts von Guadalupe County.

Grand Jury. J. A. Carlisle, Herm. Guy, Borbert, John Schabel, W. A. App...

Petit-Jury. Erste Woche: M. Carlisle, Herm. Guy, Borbert, John Schabel, W. A. App...

Zweite Woche. J. A. Carlisle, Herm. Guy, Borbert, John Schabel, W. A. App...

Ein umsichtiger Mann. M. M. Austin von Winchester, Ind., wußte, was er in der Stunde der Noth zu thun hatte...

Seitere Rhetorik. So benennen sich Aufzeichnungen eines Wiener Gerichtsfunctionärs, die soeben der Landesgerichtsrath Dr. Wach veröffentlichte...

Dr. A. Garwood New Braunfels, Texas. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Office und Wohnung über Pfeuffer's Straße...

F. J. Maier Deutscher Advokat New Braunfels, Texas. Beträge, Testamente und andere gesetzliche Dokumente werden sorgfältig und rechtzeitig ausgefertigt.

J. Jahn Etabliert 1866. Händler in Möbel, Matratzen, Teppichen, Strohmatten u. s. w. Neu Braunfels, Texas.

Indigestion Causes Catarrh of the Stomach. For many years it has been supposed that Catarrh of the Stomach caused indigestion and dyspepsia, but the truth is exactly the opposite.

Kodol Dyspepsia Cure relieves all inflammation of the mucous membranes lining the stomach, protects the nerves, and cures bad breath, sour risings, a sense of fullness after eating, indigestion, dyspepsia and all stomach troubles.

DR. J. W. COMBS Zahnarzt. Schmerzlose Behandlung. Mäßige Preise. Stets in der Office über Voelcker's Apotheke.

DR. J. W. COMBS Zahnarzt. Schmerzlose Behandlung. Mäßige Preise. Stets in der Office über Voelcker's Apotheke.

DR. J. W. COMBS Zahnarzt. Schmerzlose Behandlung. Mäßige Preise. Stets in der Office über Voelcker's Apotheke.

DR. J. W. COMBS Zahnarzt. Schmerzlose Behandlung. Mäßige Preise. Stets in der Office über Voelcker's Apotheke.

DR. J. W. COMBS Zahnarzt. Schmerzlose Behandlung. Mäßige Preise. Stets in der Office über Voelcker's Apotheke.

DR. J. W. COMBS Zahnarzt. Schmerzlose Behandlung. Mäßige Preise. Stets in der Office über Voelcker's Apotheke.

DR. J. W. COMBS Zahnarzt. Schmerzlose Behandlung. Mäßige Preise. Stets in der Office über Voelcker's Apotheke.

